

Volkstimme

Einzelpreis 800 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. P. F. F. & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1567. Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 861. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 15000 M. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 14500 M. Anzeigengebühren: Die 10gehaltene 27 Millimeter breite Doppelseite 1500 M., auswärts 2000 M., im Reklameteil die dreigespartene 90 Millimeter breite Seite 7500 M., auswärts 8500 M. Vereinstatender Seite 1800 M. Anzeigenrabatt abet verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg

Nr. 162.

Magdeburg, Sonntag den 15. Juli 1923.

34. Jahrgang.

Ehrhardt entflohen!

Korvettenkapitän Ehrhardt, gegen den am 23. Juli vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig die Verhandlung wegen Hochverrats, Meineid und Verleitung zum Meineid begonnen sollte, ist Freitag abend aus dem Gefängnis entflohen. Die Flucht wurde in der siebenten Abendstunde entdeckt.

Ueber die Art, wie die Flucht gelang, wird gemeldet: Ehrhardt hatte wegen der herrschenden Schwüle ein Bad verlangt, das ihm auch bewilligt worden war. Er wurde im Baderaum allein gelassen. Als dem Aufseher die Badezeit zu lange dauerte, forschte er nach dem Verbleib Ehrhardts. Zu seinem Schrecken fand er den Baderaum leer. Das gesamte Personal der Anstalt wurde sofort alarmiert, das alle Ausgänge besetzt und eine Durchsuchung der Korridore und aller Räume vornahm. Auch Polizeibeamte wurden zur Unterstützung herbeigerufen, die sofort den ganzen sehr weitläufigen Gebäudekomplex umstellten, der mit dem Polizeigebäude, dem Landgericht und dem Amtsgericht zusammenhängt. Der ganze Komplex wurde bis unter das Dach, das infolge von Reparaturen abgedeckt ist, und selbst auf dem Dach peinlichst untersucht. Alle Nachforschungen waren ergebnislos. Man steht vor einem Rätsel. Alle Ausgänge der Korridore sind stets mit verschlossenen Gittern versehen, die 1 Zoll stark sind. Alle Türen sind unbeschädigt. Man hat bis jetzt keinen Anhaltspunkt, wie Ehrhardt seine Flucht bewerkstelligt haben könnte. Außer Frage steht, daß er in der Anstalt Helfershelfer hatte.

Mit Hilfe eines Nachschlüssels?

Die „Bosjische Zeitung“ bringt folgende Darstellung der gelungenen Flucht:

Ehrhardt ging gegen 5 Uhr nachmittags von seiner im 3. Stockwerk gelegenen Zelle hinunter in das Kellergeschoss, um in den Badräumen der Gefangenenanstalt ein Bad zu nehmen. Nach Beendigung des Bades verließ er unter Aufsicht eines Beamten den Baderaum und stieg zum ersten Stockwerk hinauf. An dem Gittertor, das einen Gang abschließt, sollte er von dem Einlaßdienst in Empfang genommen werden. Bevor er jedoch diesem übergeben wurde, erklärte plötzlich Ehrhardt, er habe seine Seife im Baderaum zurückgelassen und wolle sie schnell holen. Offenbar muß er den Weg nach der Badzelle ohne Aufsicht zurückgelegt haben. Jedenfalls kehrte er nicht wieder aus dem Baderaum zurück. Es wurde festgestellt, daß Ehrhardt mittels eines Nachschlüssels, der von außen in das Schloß des Gittertors gesteckt wurde, die Flucht aus dem Amtsgerichtsgebäude bewerkstelligt hat. Die Türen des Untersuchungsgefängnisses sind nur von außen zu öffnen. In dem Wasserleitungsausgang des Baderaums wurden Seife und Badetuch des Entflohenen aufgefunden.

Die Presse über die Flucht.

Die „Bosjische Zeitung“ nennt u. a. den Kapitän Ehrhardt eine Kondottiere-Natur und sagt über die politische Bedeutung seiner Wiederbefreiung:

„Daß dieser Mann heute wieder auf freiem Fuß ist, muß alle Gegner der Republik ermutigen. Daß es dem Reiche nicht möglich war, gerade diesen Gefangenen so sicher zu bewachen, daß ein Entkommen nicht möglich war, kommt einer für die Staatsautorität verlorenen Schlacht gleich. Die Putzschiffen in Pommern, Schlesien, Mecklenburg, Bayern, Oesterreich und Ungarn, die Organisationen und Kugeln der Verwirrung, die der Vertrag von Versailles geschaffen hat, werden aufjubeln über die gelungenen Nachproben. Die Unsicherheit, das Mißtrauen und die Zweifel an der Staatsautorität werden zunehmen. Die Reizung linksradikaler Kreise, sich aus eigener Kraft „Sicherheiten gegen den drohenden Faschismus“ zu verschaffen, wird wachsen.“

Die Befreiung Ehrhardts ist geradezu ein Alarm signal und wird, so muß man hoffen, die Energien der verantwortlichen Staatsmänner und Behörden aufs äußerste wachrufen. Gerade jetzt in den Wochen und Monaten außerpolitischer Entscheidungen bedeutet jede Gefährdung des innern Friedens eine neue, Öffnung für die feindlichen Gewaltpolitiker, die bis zum Ende gehen wollen, bis zum Ende Deutschlands!

Im „Berliner Tageblatt“ ist zu lesen: „Es liegt auf der Hand, daß die Befreiung des Anführers dieses Geheimbundes auch politische Folgen haben kann, daß sie auf der äußersten Rechten wie auf der äußersten Linken jene Tendenz verstärken muß, die ungeachtet der nationalen Gesetze von außen auf innere Konflikte drängt. Die Flucht

Ehrhardts muß ein Warnungssignal sein, das alle Freunde der Republik zu verdoppelter Wachsamkeit ruft.“

Das Blatt macht aber auch auf den sehr auffällig schleppenden Gang der Untersuchung sowohl gegen Ehrhardt als auch gegen Kozbach aufmerksam. Die Schuld liege nicht beim Oberreichsanwalt. Die Verzögerung sei darin zu suchen, daß die Akten zwischen Leipzig und Berlin hin und her wandern, daß sie längere Zeit in Berlin liegenbleiben. Das Blatt fordert Aufklärung über die dafür Verantwortlichen.

Der „Vorwärts“ schreibt: „Die Situation ist bitter ernst. Man bedenke, was es bedeutet, wenn die zuverlässigen Träger der Republik jeden Glauben daran verlieren, daß sie in ihrem Kampfe gegen putschistische Geheimbünde auf die Hilfe der Reichsgewalt zählen dürfen. Die Gefahr einer vollkommenen Auflösung der Staatsgewalt und eines verheerenden Kampfes aller gegen alle wird dadurch in bedrohliche Nähe gerückt.“

Die Befreiung Ehrhardts aus dem Gefängnis muß auf die Arbeiterschaft als ein Signal wirken, nicht zu unbedachtem Handeln, aber zur höchsten Bereitschaft. Schlagen die Faschisten eines Tages los, so können bei klugem Vorgehen Kräfte genug mobil gemacht werden, um das neue Unternehmen noch eifriger zum Scheitern zu bringen als den Kapp-Putsch.“

Der Mann und sein Werk.

Korvettenkapitän Hermann Ehrhardt hatte im März 1920 die Kerntruppe für den Kapp-Putsch gestellt, die berüchtigte „Marinebrigade Ehrhardt“, deren Auflösung damals erfolgen sollte. Erst im Mai 1920 wurde ein Haftbefehl gegen Ehrhardt erlassen, dem er sich, wie er dem Lagerkommandanten Generalmajor Behrend gehorhsamst meldete, durch die — kaum behinderte — Flucht entzog. Zweieinhalb Jahre erfreute er sich dann einer Bewegungsfreiheit, die er dazu ausnutzte, um aus der aufgelösten Brigade und aus sonstigen bürgerkriegslustigen Leuten eine mächtige Geheimorganisation, die „Organisation Consul“ aufzubauen und in Ungarn, Oesterreich, Bayern, Norddeutschland Hilfsgruppen für Kutschakow zu werben.

Zunächst nahm er sein Quartier in Salzburg. Je mehr dann in Bayern das Treiben der offenen und geheimen Gegner des Reiches überhandnahm, desto ungenierter und häufiger wurden Ehrhardts Besuche. Schon im Februar 1921 wurde in den sozialdemokratischen Blättern gegen den deutschnationalen Justizminister Roth der Vorwurf erhoben, daß er die schützende Hand über Ehrhardt halte. Der Abg. Ner stellte durch eine Anfrage im Landtag fest, daß das Münchner Polizeipräsidium einer und derselben Persönlichkeit zwei verschiedene Pässe auf die Namen Franz Eichmann und Hugo Eisele ausgestellt habe. Später wurde erwiesen, daß einer der Decknamen Ehrhardts „Eichmann“ war.

Als am 1. Dezember 1922 Ehrhardts Verhaftung in München durch einen Reichsgerichtsrat aus Leipzig erfolgte, schäumte die rechtsradikale Presse wutentbrannt gegen diesen „Eingriff“ in die bayerische Justizhoheit, und die Hitlerleute gelobten damals ganz offen, daß sie Ehrhardt befreien würden. Einige Wochen vor der Verhaftung hatte die „Bosjische Zeitung“ darauf hingewiesen, daß Ehrhardt ganz öffentlich in München verkehre. Es erfolgte ein energisches Dementi der Münchner Polizei, und ein Blatt wie der „Fränkische Kurier“ forderte ein Verfahren wegen Landesverrats gegen die Gewährleute der „Bosjischen Zeitung“. Bei dieser Denktungsart weiter Kreise war von vornherein damit zu rechnen, daß alle Hebel in Bewegung gesetzt würden, um Ehrhardt dem Richter zu entziehen. Er war sofort nach der Verhaftung nach Leipzig transportiert worden, wo der Staatsgerichtshof, der nach der Ermordung Rathenaus eingesetzt wurde, die Untersuchung gegen ihn aufnahm. Der Tag der Hauptverhandlung würde erst für Anfang Mai in Aussicht genommen, aber immer wieder verschoben. Es wird nachzuprüfen sein, ob die Sicherungsmaßnahmen wirklich sorgfältig getroffen waren. Die Reichsjustizbehörden mußten wissen, daß Geld- und Gewaltmittel einer weitverzweigten, zu jeder Geistesverleugung entschlossenen Organisation aufgeboden waren, um das Oberhaupt aller Verschwörungen und Anschläge, die die Sicherheit des deutschen Staates gefährden, zu befreien.

Bisher ist es immer verkannt worden, den Zusammenhang zwischen den einzelnen Anschlägen, Gefangenenerbefreiungen, Sememorden in allen Verzwei-

gungen nachzugehen. Bei der Ermordung Erzberger's und Rathenaus war die Mitwirkung geheimnisvoller Hintermänner jedem Teilnehmer an der Untersuchung und Verhandlung greifbar gegenwärtig, aber der Arm der Justiz griff in ein Gespinnst, das sich nicht zerreißen und nicht fassen ließ.

Am bekanntesten ist der Aufbau der „Organisation Consul“ geworden, die ihren Namen von dem Pseudonym Ehrhardts „Consul“ herführte. Sie gliederte sich in vier Abteilungen, von denen die umfangreichste, die militärische, sich unter der Deckadresse „Bayerische Holzverwertungsanstalt“ verbarg. Ihr gehörten nachgewiesenermaßen die Mörder Erzberger's Schulz und Lillessen an. Der Leiter der Abteilung C, die die politischen Fragen zu bearbeiten hatte, war der Leutnant Kantter, der in dem Fuchs-Machhaus-Prozess als Zeuge auftrat. Ehrhardt selbst hat im Herbst 1922 behauptet, die Organisation C existiere nicht mehr. Er hat aber unvorsichtigerweise ausgeplaudert, daß sie einen Rechtsnachfolger in dem neubegründeten „Reichsdeutschen Bund“ gefunden habe, der seiner Leitung unterstehe. Was von solchen Auflösungen von Geheimorganisationen zu halten ist, liegt auf der Hand. Man wechselt die Briefköpfe und die Erkennungszeichen, trägt sie womöglich unter der Weste, wenn die Sache ganz geheim bleiben soll, aber sonst bleibt alles beim alten.

Die ersten ehrlichen Löhne.

Die Bestrebungen nach wertbeständigen Löhnen stehen erst im Anfangsstadium der praktischen Durchführung. Es kann infolgedessen nicht wundernehmen, daß die weniger Tarife, die es in dieser Art bisher gibt, die mannigfaltigsten Formen aufweisen. Sobald es möglich ist, wird das Bestreben dahin gerichtet sein, sämtliche Tarife auf eine einheitliche Lohnmark zurückzuführen. Wenigstens spricht dafür die wirtschaftspolitische Folgerung, den Wertmaßstab für Waren und Leistungen einigermaßen gleichartig zu gestalten und damit eine neue feste Rechnungseinheit zu schaffen, nachdem die Papiermark als Wertmesser vollkommen vernichtet ist. Es wird auf die Dauer unterträglich werden, wenn Warenpreise und Leistungen mit andern Schlüsseln gemessen werden. Es würden sich daraus wirtschaftliche und soziale Mißstände ergeben, die von selbst nach Abhilfe drängen und die Forderung nach einem einheitlichen Wertmaßstab ebenso zwingend machen, wie die wertbeständigen Löhne nicht von irgendwelchen Agitatoren gemacht worden sind, sondern sich aus dem Zwang der fortgeschrittenen Markterforschung ergeben haben, deren Wirkungen ein privilegiertes Teil der Bevölkerung, die Sachwertbesitzer, auf Kosten des übrigen Volkes sich zu entziehen suchten.

Noch ehe die Bewegung nach wertbeständigen Löhnen in großem Stile eingeleitet hat, ist in der Herren- und Damenkleidungsbranche der Bekleidungsindustrie Deutschlands ein Gleitlohn geschaffen worden, der sich der Leistung im allgemeinen anpaßt, aber die Leistung in der Woche des Verbrauchs noch nicht berücksichtigt. In ähnlicher Weise haben die Bankangestellten eine obligatorische Berücksichtigung der Leistung bei ihren Gehältern durchgesetzt. Während sich jedoch der Tarif der Bankangestellten nach den ausländischen Leistungsziffern richtet, hat die Bekleidungsindustrie eine von Arbeitgebern und Arbeitnehmern festgestellte eigene Maßziffer ihren Leistungszuflügen zugrunde gelegt.

Noch tastender, aber in einzelnen Zügen schon bestimmter ist der Versuch, im Berliner Einzelhandel für die Angestellten wertbeständige Löhne durchzuführen. Er mußte sich zunächst darauf beschränken, im Juli Dollar und Goldzollaufgeld als Maßziffern der Leistung zu benutzen, weil der verbesserte amtliche Index, der jetzt wöchentlich erscheint, noch nicht bestand. In dem Tarifvertrag ist vorgesehen, ein Indexverfahren nach den Kleinhandelspreisen vorzubereiten, falls im August noch kein verbesserter amtlicher Index vorliegt.

Die Gleitkala, die in dem jetzt nach ihrem Kampfe angenommenen Tarif der Metallindustrie enthalten ist, sieht ebenfalls private Feststellungen vor, auf Grund deren die Löhne in den letzten Fußnoten bemessen werden sollen. Der Tarif enthält auch eine Klausel, wonach im Monat Juli eine Lohnherabsetzung ausgeschlossen bleibt, selbst wenn die Preise inwischen zurückgehen sollten. Diese Sicherung ist von besonderer Wichtigkeit, weil es immerhin denkbar ist, daß ein in raschen Veränderungen angelegter

Schweres Geschütz

In den

Panorama-PL Lichtspielen

Heute und morgen: **2 Kanonen!** Heute und morgen:

Allan Nazinowa

Amerikas größte Schauspielerin, in

Muge um Muge

Sassouan, die Blume der Wüste. Die Geschichte eines Weibens, das vom Scheich ihres Stammes verstoßen wird, weil es einem Feinde das Leben gerettet hat. Ist die Gabel des Films: Wüste, Beduinenlager, algerische Städte, der ganze orientalische Orient das Milieu. Und die Darstellerin heißt Allan Nazinowa. In ihrem Sang verkörpert sie Liebe, Haß, Glaube und Rache. Sie gibt dem echten Hintergrund den letzten Schluß. Man bekommt einen Begriff von den riesigen Ausmaßen der amerikanischen Filmindustrie.

Charles Willi Kayser, d. Diebling d. Kinopublikums
Rita Clermont, Lotte Loring, Ernst Rieker in

Villa Mephisto, Nr. 30 sprengt die Bank

Ausstattungs- und Abenteuer-Film.

Beginn der Vorstellungen wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Heute und morgen

in den

Kammer-KL Lichtspielen

In dem Bestreben, stets die populärsten und bestbesetzten Filmgrößen mit unserm Theaterfreunden bekannt zu machen, haben wir unter größten finanziellen Opfern den neuesten Fern-Andra-Großfilm erworben.

Fern Andra

die Königin des Films in

Der rote Reiter

Ein Liebes-, Gesellschafts- und Abenteuer-Drama nach dem vielgelesenen gleichem Allflein-Roman.

Außer Fern Andra haben führende Rollen:

Karola Zoelle	Frieda Richard	Ilja Grünig
Albert Steinhilber	Ferd. v. Alten	Julius Falkenstein
Hans Spantermann	Freiz Bestmann	Erst Schulz
Arnold Korff	Heinrich Beer	Graf Selin
Margarete Kupfer	Gerhard Ritterband	Josef Weißkirch

Die Handlung spielt in einer Weltstadt und an den Grenzen des Balkans nach dem Weltkrieg.

Ferner:

Geraldine Farrar, Wallace Reid

in

Die Todesprinzessin

Mexikanisches Schauspiel. — Regie: Ceell Bode Mille.

Ihre neuesten Künstanten machen den Besuch empfehlenswert.

Beginn der Vorstellung: Wochentags 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr große Frühvorstellung.

Eine Propaganda-Veranstaltung

bedeutet das neue Programm der

Zirkus-ZL Lichtspiele

Lucie Doraine erregte das Magdeburger Publikum vor kurzem in dem Film Opfer der Liebe. Wir bringen die Künstlerin, die sich im Auge die Sympathien des deutschen Publikums erworben hat, in einem neuen Großfilm

Die 5. Straße

Ein Spiel aus dem Leben der ersten vierhundert. Außer Lucie Doraine wirken mit: Willi Kaiser-Hehl, Heinz Galfner und Ernst Hofmann.

Alle erinnern sich noch an den Riesenerfolg des Films

Die Fürstin von Beranien

mit Bruno Kastner und Stella Harf.
Ein Spiel von Lieb' und Leid.

Welt alle diesen besten Kinofilm seit Bestehen der Kinematographie nochmals sehen wollen, bringen wir den Film in neuer Kopie.

Beginn: Werktags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

StadtLoburg

Jeden Sonntag und Mittwoch

Gr. Gesellschaftsbill

Während des Sommers: Sonntag nachmittags ab 4 Uhr

Garten-Konzert.

Bei ungünstigem Wetter: Konzert im Café.

Herrenkrug

Heute Sonntag ab 4 Uhr.

Gr. Garten-Konzert

Voranzige!

Mittwoch den 18. Juli ab 4 Uhr:

Groß. Eiste-Konzert

verbunden mit

gr. japan. Sagesjuertwert

(A la Mizura). 910

Einkehrstätten für Ausflügler

- Herrenkrug** Größter und schönster Ausflugsort Magdeburgs
- Salzquelle** An der Hohenbornspitze schönste geologische Ausflugsst.
- Magdeburg. Schützenhaus** Modernes Parkrestaurant im Stadtpark
- Stadtpark-Restaurant Rotes Horn** Gern besuchtes Gartenlokal.
- Oivenstedt, Grüner Baum** Angenehmer Aufenthalt bei musikalischer Unterhaltung.
- Oivenstedt, Gasthof zum Landhaus** Saal für Vereine, Ausflugslokal.
- Diesdorf Landhaus** Schattiger Garten, Kapelle.
- Diesdorf Schwarzer Adler** Herrlicher Garten mit Sommer- u. Wintergarten.
- Klaustal** Beliebt. Gartenlokal.
- Hohenborn** Herrlicher Garten, Kapelle.
- Riederitz** Für Ausflügler empfehl. schön. Lokal.
- Zur Weinstraße** Herrlicher Garten, Kapelle.
- Riederitz, Herrlicher Garten** Herrlicher Garten, Kapelle.
- Alte Oberförsterei, Riederitz** Herrlicher Garten, Kapelle.
- Riederitz, Herrlicher Garten** Herrlicher Garten, Kapelle.
- Strandbad** Herrlicher Garten, Kapelle.
- Lesna, Herrlicher Garten** Herrlicher Garten, Kapelle.
- Hohenborn, Herrlicher Garten** Herrlicher Garten, Kapelle.
- Schöner** Herrlicher Garten, Kapelle.
- Rock's Kühle bei Miesitz** Herrlicher Garten, Kapelle.

Akustik

Erstellte, Schallplatten, Hebe-, Werk-, Stahl-, Aufstell-, u. Musik- von allen u. jebr. Schallplatten.

Neuer Schwann

Leipziger Straße 45d 913

Jeden Sonntag:

Großer Gesellschaftsbill

Stadtpark Schönebeck.

Gr. Gesellschaftsbill

Freudl. ladet ein Friedrich Bachl.

Am Sonntag und Montag:



Fili

Der große Sensationsroman

Das Geheimnis der Guillotine

1. Teil: Galan der Held.
2. Teil: Galans Schicksalsweg.
3. Teil: Galan der Sieger.

Alle 3 Abteilungen in einem Programm. 241

Blaue Grotte

8 Uhr:

Große Vorstellung

Angenehmer, ruhiger Aufenthalt.

Stephanshallen

8 Solonummern!

Das sanftere Kleeblatt, Linnés auf dem Wittwenball.

Fürstentum-Biele

Jeden Sonntag ab 7 Uhr

Gesellschaftsbill

Saga-Band.

Städtische Theater

Stadt- und Wilhelm-Theater geschlossen!

Victoria-Theater Sonntag den 15. Juli 7 Uhr: Reuezeit! 8 Uhr: Offene Vorstellung! Der Lampenschirm Anf. 7 1/2, Endg. 10 Uhr.

Kontag den 16. Juli Vorf. f. d. Volkshöhle Adam, Eva und die Schlange.

Sonntag den 15. Juli, nachmittags 3 Uhr

Großes Motorradrennen

auf der Rennbahn (Berliner Chaussee).

Ab 2 Uhr: KONZERT. 1040

Beranialter: Klub Magdeburger Motorradfahrer.

Mit Recht

verdient das Programm der

Walhalla-Lichtspiele

als wirklich erstklassig bezeichnet zu werden.

I.

Das große Sitten-Gemälde

Ihr letzter Film

— Erlebnisse eines Glashausmädchens. —
Ueberraschende Einblicke in die intimen Verhältnisse der Filmwelt, mit

Ernst Hofmann und Leontine Kühnberg.

II.

Der alpine Monumentalfilm

Liebesrausch.

Spielzeit: Sonntags 3 Uhr, wochentags 6 Uhr.

Kristall-Palast.

Heute Sonntag ab 4 Uhr in

großen Saale:

Gesellschaftsbill

Erstklassiger Aufenthalt Angenehmer ruhiger Aufenthalt.

Wilhelma

mit den romant. Giebelsanlagen, täglich geöffnet — schöner schattiger Garten, angenehmer Aufenthalt.

Im Sommeraal

Gesellschaftsbill!

Zentraltheater-Terrasse

Täglich 248

2 große Konzerte

4 Uhr 8 Uhr

Kapellmeister Graf Kapellmeister Klock

Klosterberggarten.

Jeden Sonntag ab 3 1/2 Uhr

Großes Gartenkonzert

Leitung: Dir. G. W. Oertel.

Ab 4 Uhr im Ballsaal 939

Tanzkränzchen.

Hofjäger

Letzter Sonntag ab 3 1/2 Uhr bis 7 Uhr

Großes Garten-Freikonzert

Abends 8 Uhr das

erstkl. Varieté

mit 3 Kapellmeistern

Erstklassiger Aufenthalt Angenehmer ruhiger Aufenthalt.

Bunte Bühne

Zentraltheater-Restaurant

Täglich 7 1/2 Uhr: Der vorzügliche

Juli-Spielplan!

Ab 16. Juli neues Programm.

Lisa Wagner Samositzische Sopranistin.

Ellen u. Lilia Blanca Eigentümliche und köstliche Töne.

Walter Baron Komisch und Träumer.

Marion — Behre Stimmreicher-Gesangsduett.

Harry Keim Komiker.

Gespiel! Guss Gespiel!

Die Karle Sand. Der unauflösbare Mann.

Sonntags 2 Vorstellungen. 4 Uhr. 8 Uhr.

HOZO

Im Kaffee Hohenzollern spielt noch immer der beliebte Kapellmeister Möhrschlager. — Es

BIETET

die Kleinkunstbühne Hohenzollern nach wie vor ein abwechslungsreiches Programm!

JEDEM

Besucher dieser Gast- u. Kunststätte wird die Stimmung geboten! — Im Wein-Restaurant Hohenzollern bekommen Sie aus Küche und Keller nicht nur

ETWAS

Alltägliches, sondern auch den vorzüglichsten Ausprobieren wird Rechnung getragen. 249

Volkstimme

Einzelpreis 800 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannitzsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 15000 M. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 14500 M. Anzeigengebühren: Die 10gepaltene 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 1600 M., auswärts 2000 M., im Restamettell die dreigeplatzene 30 Millimeter breite Zeile 7500 M., auswärts 9500 M. Bereinstellende Zeile 1800 M. Anzeigenrabatt abet verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postwechselkonto: Nr. 122 Magdeburg

Nr. 162.

Magdeburg, Sonntag den 15. Juli 1923.

34. Jahrgang.

Ehrhardt entflohen!

Korvettenkapitän Ehrhardt, gegen den am 23. Juli vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig die Verhandlung wegen Hochverrats, Meineid und Verleitung zum Meineid beginnen sollte, ist Freitag abend aus dem Gefängnis entflohen. Die Flucht wurde in der siebenten Abendstunde entdeckt.

Ueber die Art, wie die Flucht gelang, wird gemeldet: Ehrhardt hatte wegen der herrschenden Schwüle ein Bad verlangt, das ihm auch bewilligt worden war. Er wurde im Baderaum allein gelassen. Als dem Aufseher die Baderzeit zu lange dauerte, forschte er nach dem Verbleib Ehrhardts. Zu seinem Schrecken fand er den Baderaum leer. Das gesamte Personal der Anstalt wurde sofort alarmiert, das alle Ausgänge besetzt und eine Durchsuchung der Korridore und aller Räume vornahm. Auch Polizeibeamte wurden zur Unterstützung herbeigerufen, die sofort den ganzen sehr weitläufigen Gebäudekomplex umstellten, der mit dem Polizeigebäude, dem Landgericht und dem Amtsgericht zusammenhängt. Der ganze Komplex wurde bis unter das Dach, das infolge von Reparaturen abgedeckt ist, und selbst auf dem Dach peinlichst untersucht. Alle Nachforschungen waren ergebnislos. Man steht vor einem Rätsel. Alle Ausgänge der Korridore sind stets mit verschlossenen Gittern versehen, die 1 Zoll stark sind. Alle Türen sind unbeschädigt. Man hat bis jetzt keinen Anhaltspunkt, wie Ehrhardt seine Flucht bewerkstelligt haben könnte. Außer Frage steht, daß er in der Anstalt Helfershelfer hatte.

Ehrhardts muß ein Warnungssignal sein, das alle Freunde der Republik zu verdoppelter Wachsamkeit ruft.

Das Blatt macht aber auch auf den sehr auffällig schleppenden Gang der Untersuchung sowohl gegen Ehrhardt als auch gegen Nothbach aufmerksam. Die Schuld liege nicht beim Oberreichsanwalt. Die Verzögerung sei darin zu suchen, daß die Akten zwischen Leipzig und Berlin hin und her wandern, daß sie längere Zeit in Berlin liegenbleiben. Das Blatt fordert Aufklärung über die dafür Verantwortlichen.

Der „Vorwärts“ schreibt:

„Die Situation ist bitter ernst. Man bedenke, was es bedeutet, wenn die zuverlässigen Träger der Republik jeden Glauben daran verlieren, daß sie in ihrem Kampfe gegen putschistische Geheimbünde auf die Hilfe der Reichsgewalt zählen dürften. Die Gefahr einer vollkommenen Auflösung der Staatsgewalt und eines verheerenden Kampfes aller gegen alle wird dadurch in bedrohliche Nähe gerückt.“

Die Befreiung Ehrhardts aus dem Gefängnis muß auf die Arbeiterschaft als ein Signal wirken, nicht zu unbedachtem Handeln, aber zur höchsten Bereitschaft. Schlagen die Faschisten eines Tages los, so können bei klugem Vorgehen Kräfte genug mobil gemacht werden, um das neue Unternehmen noch eilender zum Scheitern zu bringen als den Rapp-Putsch.“

Der Mann und sein Werk.

Korvettenkapitän Hermann Ehrhardt hatte im März 1920 die Kerntruppe für den Rapp-Putsch gestellt, die berüchtigte „Marinebrigade Ehrhardt“, deren Auflösung damals erfolgen sollte. Erst im Mai 1920 wurde ein Haftbefehl gegen Ehrhardt erlassen, dem er sich, wie er dem Lagerkommandanten Generalmajor Behrend gehoramt weidete, durch die — kaum behinderte — Flucht entzog. Zweieinhalb Jahre erfruchte er sich dann einer Bewegungsfreiheit, die er dazu ausnützte, um aus der aufgelösten Brigade und aus sonstigen bürgerkriegslustigen Leuten eine mächtige Geheimorganisation, die „Organisation Consul“ aufzubauen und in Ungarn, Desterreich, Bayern, Norddeutschland Hilfstruppen für Ruffschmiede zu werben.

Zunächst nahm er sein Quartier in Salzburg. Je mehr dann in Bayern das Treiben der offenen und geheimen Gegner des Reiches überhandnahm, desto ungenierter und häufiger wurden Ehrhardts Besuche. Schon im Februar 1921 wurde in den sozialdemokratischen Blättern gegen den deutschnationalen Justizminister Roth der Vorwurf erhoben, daß er die schützende Hand über Ehrhardt halte. Der Abg. Auer stellte durch eine Anfrage im Landtag fest, daß das Münchner Polizeipräsidium einer und derselben Persönlichkeit zwei verschiedene Pässe auf die Namen Franz Sidmann und Hugo Gijele ausgestellt habe. Später wurde erwiesen, daß einer der Decknamen Ehrhardts „Sidmann“ war.

Als am 1. Dezember 1922 Ehrhardts Verhaftung in München durch einen Reichsgerichtsrat aus Leipzig erfolgte, schäumte die rechtsradikale Presse wutentbrannt gegen diesen „Eingriff“ in die bayerische Justizhoheit, und die Hitlerleute gelobten damals ganz offen, daß sie Ehrhardt befreien würden. Einige Wochen vor der Verhaftung hatte die „Vossische Zeitung“ darauf hingewiesen, daß Ehrhardt ganz öffentlich in München verkehre. Es erfolgte ein energisches Dementi der Münchner Polizei, und ein Blatt wie der „Frankfurter Kurier“ forderte ein Verfahren wegen Landesverrats gegen die Gewährsleute der „Vossischen Zeitung“. Bei dieser Denkart weiter Kreise war von vornherein damit zu rechnen, daß alle Hebel in Bewegung gesetzt würden, um Ehrhardt dem Richter zu entziehen. Er war sofort nach der Verhaftung nach Leipzig transportiert worden, wo der Staatsgerichtshof, der nach der Ermordung Rathenaus eingesetzt wurde, die Untersuchung gegen ihn aufnahm. Der Tag der Hauptverhandlung wurde erst für Anfang Mai in Aussicht genommen, aber immer wieder verschoben. Es wird nachzuprüfen sein, ob die Sicherungsmassnahmen wirklich sorgfältig getroffen waren. Die Reichsjustizbehörden mußten wissen, daß Geld- und Gewaltmittel einer weitverzweigten, zu jeder Gesetzesverletzung entschlossenen Organisation aufgeboden waren, um das Oberhaupt aller Verschwörungen und Anschläge, die die Sicherheit des deutschen Staates gefährden, zu befreien.

Bisher ist es immer versäumt worden, den Zusammenhang zwischen den einzelnen Anschlägen, Gefangenbefreiungen, Fremdmorden in allen Verwei-

gungen nachzugehen. Bei der Ermordung Erzbergers und Rathenaus war die Mitwirkung geheimnisvoller Hintermänner jedem Teilnehmer an der Untersuchung und Verhandlung greifbar gegenwärtig, aber der Arm der Justiz griff in ein Gespinnst, das sich nicht zerreißen und nicht fassen ließ.

Am bekanntesten ist der Aufbau der „Organisation C“ geworden, die ihren Namen von dem Pseudonym Ehrhardts „Consul“ herführte. Sie gliederte sich in vier Abteilungen, von denen die umfangreichste, die militärische, sich unter der Deckadresse „Bayerische Holzverwertungsanstalt“ verbarg. Ihr gehörten nachgewiesenermaßen die Mörder Erzbergers Schulz und Tillesen an. Der Leiter der Abteilung C, die die politischen Fragen zu bearbeiten hatte, war der Leutnant Rantter, der in dem Fuchs-Machhaus-Prozess als Zeuge auftrat. Ehrhardt selbst hat im Herbst 1922 behauptet, die Organisation C existiere nicht mehr. Er hat aber unvorsichtigerweise ausgesplaudert, daß sie einen Rechtsnachfolger in dem neugegründeten „Neudeutschen Bund“ gefunden habe, der seiner Leitung unterstehe. Was von solchen Auflösungen von Geheimorganisationen zu halten ist, liegt auf der Hand. Man wechselt die Briefköpfe und die Erkennungszeichen, trägt sie womöglich unter der Weste, wenn die Sache ganz geheim bleiben soll, aber sonst bleibt alles beim alten.

Die ersten ehrlichen Löhne.

Die Bestrebungen nach wertbeständigen Löhnen stehen erst im Anfangsstadium der praktischen Durchführung. Es kann infolgedessen nicht wundernehmen, daß die weniger Larife, die es in dieser Art bisher gibt, die mannigfaltigsten Formen aufweisen. Sobald es möglich ist, wird das Bestreben dahin gerichtet sein, sämtliche Tarife auf eine einheitliche Lohnmark zurückzuführen. Wenigstens spricht dafür die wirtschaftspolitische Forderung, den Wertmaßstab für Waren und Leistungen einigermaßen gleichartig zu gestalten und damit eine neue feste Rechnungseinheit zu schaffen, nachdem die Papiermark als Wertmesser vollkommen vernichtet ist. Es wird auf die Dauer unterträglich werden, wenn Warenpreise und Leistungen mit andern Maßstäben gemessen werden. Es würden sich daraus wirtschaftliche und soziale Mißstände ergeben, die von selbst nach Abhilfe drängen und die Forderung nach einem einheitlichen Wertmaßstab ebenso zwingend machen, wie die wertbeständigen Löhne nicht von irgendwelchen Agitatoren gemacht worden sind, sondern sich aus dem Zwang der fortgeschrittenen Markterleichterung ergeben haben, deren Wirkungen ein privilegiertes Teil der Bevölkerung, die Sachwertbesitzer, auf Kosten des übrigen Volkes sich zu entziehen suchten.

Noch ehe die Bewegung nach wertbeständigen Löhnen in großem Stile eingeseht hat, ist in der Herren- und Damenmodebranche der Bekleidungsindustrie Deutschlands ein Gleitlohn geschaffen worden, der sich der Teuerung im allgemeinen anpaßt, aber die Teuerung in der Woche des Verbrauchs noch nicht berücksichtigt. In ähnlicher Weise haben die Bankangestellten eine obligatorische Berücksichtigung der Teuerung bei ihren Gehältern durchgesetzt. Während sich jedoch der Tarif der Bankangestellten nach den amtlichen Teuerungsziffern richtet, hat die Bekleidungsindustrie eine von Arbeitgebern und Arbeitnehmern festgestellte eigene Maßziffer ihren Teuerungsziffern zugrunde gelegt.

Noch tastender, aber in einzelnen Zügen schon bestimmter ist der Versuch, im Berliner Einzelhandel für die Angestellten wertbeständige Löhne durchzuführen. Er mußte sich zunächst darauf beschränken, im Juli Dollar und Goldzollaufgeld als Maßziffern der Teuerung zu benutzen, weil der verbesserte amtliche Index, der jetzt wünschenswert erscheint, noch nicht bestand. In dem Tarifvertrag ist vorgesehen, ein Indexverfahren nach den Kleinhandelspreisen vorzubereiten, falls im August noch kein verbesserter amtlicher Index vorliegt.

Die Gleitkala, die in dem jetzt noch äusseren Kampfe angenommenen Tarif der Metallindustrie enthalten ist, sieht ebenfalls private Feststellungen vor, auf Grund deren die Löhne in den letzten Zulitwochen bemessen werden sollen. Der Tarif enthält auch eine Klausel, wonach im Monat Juli eine Lohnüberhebung ausgeföhren bleibt, selbst wenn die Preise inzwischen zurückgehen sollten. Diese Sicherung ist von besonderer Wichtigkeit, weil es immerhin denkbar ist, daß ein in raschen Verhandlungen aufgestellter

Mit Hilfe eines Nachschlüssels?

Die „Vossische Zeitung“ bringt folgende Darstellung der gelungenen Flucht:

Ehrhardt ging gegen 5 Uhr nachmittags von seiner im 3. Stockwerk gelegenen Zelle hinunter in das Kellerarresthaus, um in den Baderaum der Gefängnisanstalt ein Bad zu nehmen. Nach Beendigung des Bades verließ er unter Aufsicht eines Beamten den Baderaum und stieg zum ersten Stockwerk hinauf. An dem Gittertor, das einen Gang abschließt, sollte er von dem Einlassdiener in Empfang genommen werden. Bevor er jedoch diesem übergeben wurde, erlärte plötzlich Ehrhardt, er habe seine Seife im Baderaum zurückgelassen und wolle sie schnell holen. Offenbar muß er den Weg nach der Baderzelle ohne Aufsicht zurückgelegt haben. Jedenfalls kehrte er nicht wieder aus dem Baderaum zurück. Es wurde festgestellt, daß Ehrhardt mittels eines Nachschlüssels, der von außen in das Schloss des Gittertors gesteckt wurde, die Flucht aus dem Amtsgerichtsgebäude bewerkstelligt hat. Die Türen des Untersuchungsgefängnisses sind nur von außen zu öffnen. In dem Wasserleitungsausguss des Baderaums wurden Seife und Badetuch des Entflohenen aufgefunden.

Die Presse über die Flucht.

Die „Vossische Zeitung“ nennt u. a. den Kapitän Ehrhardt eine Kondottiere-Natur und sagt über die politische Bedeutung seiner Wiederbefreiung:

„Daß dieser Mann heute wieder auf freiem Fuß ist, muß alle Gegner der Republik ermutigen. Daß es dem Reiche nicht möglich war, gerade diesen Gefangenen so sicher zu bemaßen, daß ein Entkommen nicht möglich war, kommt einer für die Staatsautorität verlorenen Schlacht gleich. Die Putschisten in Pommern, Schlesien, Mecklenburg, Bayern, Desterreich und Ungarn, die Organisationen und Anführer der Verwirrung, die der Vertrag von Versailles geschaffen hat, werden aufjubeln über die gelungene Nachschlüsselprobe. Die Unsicherheit, das Mißtrauen und die Zweifel an der Staatsautorität werden zunehmen. Die Bewegung linksradikaler Kreise, sich aus eigener Kraft „Sicherheiten gegen den drohenden Faschismus“ zu verschaffen, wird wachsen.“

Die Befreiung Ehrhardts ist geradezu ein Alarmzeichen und wird, so muß man hoffen, die Energien der verantwortlichen Staatsmänner und Behörden aufs äußerste wachrufen. Gerade jetzt in den Wochen und Monaten außerpolitischer Entscheidungen bedeutet jede Gefährdung des innern Friedens eine neue Hoffnung für die feindlichen Gewaltpolitiker, die bis zum Ende gehen wollen, bis zum Ende Deutschlands!“

Im „Berliner Tageblatt“ ist zu lesen: „Es liegt auf der Hand, daß die Befreiung des Anführers dieses Geheimbundes auch politische Folgen haben kann. daß sie auf der äußersten Rechten wie auf der äußersten Linken jene Tendenz verstärken muß, die ungeachtet der natürlichen Gefahr von außen auf innere Konflikte drängt. Die Flucht

In der Einzelwarenpreise, die bei einer etwaigen Verringerung der Markverhältnismäßig schnell fallen, zu sehr berücksichtigt und bei einer Senkung des Dollarkurses die Löhne senken müßte. Das ist im Hinblick auf die starke Senkung des Metalllohns, der auch nach der Annahme des neuen Tarifs gegenüber dem Vorkriegsstand zu verzeichnen ist, von besonderer Wichtigkeit.

Die radikalste Form der wertbeständigen Löhne ist in einem Tarif angewandt worden, der zwischen der Berliner Stadtgüter G. m. b. H. und dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter für die Gutsarbeiter vereinbart worden ist. Hier haben sich die in Papiermark gezahlten Löhne auf dem Roggenpreis auf. Das Experiment ist gefährlich, weil der Roggenpreis nicht nur mit dem Dollarkurs in die Höhe, sondern auch mit ihm ziemlich automatisch heruntergeht. Ja, wie es sich z. B. im März gezeigt hat, für kurze Zeitspannen wesentlich unter den Weltmarktpreis sinken kann, während die Lebenshaltungskosten weit davon entfernt sind, zu fallen. Diese Tendenz der radikalen Wertmaßstäbe — sie würde bei reinen Goldlöhnen am stärksten hervortreten — ist es auch gewesen, welche die Spitzengewerkschaften abgehalten hat, einem wertbeständigen Lohn auf der Grundlage des Dollarkurses zuzustimmen. Der Tarifvertrag der Berliner Gutsarbeiter sucht die Gefahren, die sich daraus ergeben, zu vermeiden, indem er bestimmt, daß einmal der durchschnittliche Wochenpreis des Roggens für die Bezahlung angesetzt wird, dann aber, daß auch bei einer Senkung des Roggenpreises die Löhne nicht sofort herabgesetzt werden können, sondern erst von dem Augenblick an, wo der Kleinhandelsmilkpreis herabgesetzt wird. Der Kleinhandelsmilkpreis steht unter behördlicher Kontrolle, er wird von den vom Weltmarkt bestimmten Weltpreisen stark beeinflusst. Durch seine Erhebung in den Tarifvertrag ist also die Wirkung einer Zufallskonjunktur in Roggen auf die Höhe der Löhne stark abgeschwächt.

Nicht ganz deutlich ist das Bild bei den übrigen Tarifverträgen insofern, als noch nicht überall feststeht, ob die gemessene Teuerung der Verbrauchsstücke bei der Lohnfestsetzung automatisch berücksichtigt wird oder ob man die vorliegenden amtlichen oder privaten Teurungsmaßstäbe lediglich als allgemeine Grundlage für die einzelnen Verhandlungen nimmt. Die Wertbeständigkeit der Löhne ist erst dann sicher, wenn man in allen Fällen nur nach einem festen Maßstab verfährt und einen Streit über die Bewertung der Teuerungsziffern ausschließt. Daß diese Forderung jetzt noch nicht überall erreicht ist, kann den großen Erfolg der bisher in den einzelnen Kämpfen erzielt worden ist, nicht mindern. Wir stehen erst am Anfange, aber der ehrliche Lohn, der die Voraussetzung für eine ehrliche Wirtschaftsführung ist, läßt sich nicht mehr aufhalten.

Sieg oder Niederlage?

Zu dem Ende des Berliner Metallarbeiterstreiks schreibt der „Vorwärts“:
Die „Kote Kanne“ arbeitet mit Hochdruck. Sie versucht mit allen Mitteln der Fälschung den Berliner Metallarbeitern einzureden, daß sie eine „vernichtende Niederlage“ erlitten, die Metallindustriellen einen „Sieg“ davongetragen haben.
Der Sieg der Metallindustriellen und die vernichtende Niederlage der Metallarbeiter besteht darin, daß die Löhne über die beiden Schiedsprüche hinaus erhöht wurden und daß für die Zukunft die Löhne der Teuerung angepaßt werden müssen, und zwar auf Grund einer aus 42 Bedarfsartikeln bestehenden, vom Deutschen Metallarbeiterverband vorgeschlagenen Liste. Die Preissteigerung, auf Grund deren die Lohnsteigerung vorgenommen ist, wird von einer partiitischen Kommission festgestellt, der außer den Vertretern des Verbandes Berliner Metallindustrieller nur Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes angehören. Alle anderen Behauptungen der „Kote Kanne“ sind bewährte Lügen.

Kleines Feuilleton. Spiegegespräch.

In früheren Zeiten pflegte man sich eine lange und bekehrliche Rede damit zu verurteilen, daß man sich genau wie die Romanhelden auf den Spinnweben, Gespinnsten ergab. So entstand eine ganz besondere Art von Belletristik, die ungeachtet mit des alten Engländers Charakter Erzählungen auf der Welt nicht nachzuzählen, den „Garten der Lüste“ des hiergehörigen Jaspardus, in gebandelter Sprache ansetzt, um in glanzvoller Sprache in der treueren Sprache des seltsamen Jaspardus, in Kuchelstimmungen wie dem „Roggen“, vor allem aber in Jaspardus' vornehmlichen „Kollagegebäudelein“ ihre deutsche Fortsetzung zu finden.
Manchmal, wenn man mit „Lenten aus dem Volk“ auf der Spinnweben zusammen sitzt, hat man das Vergnügen, Anecdotes, etwa aus der Weltgeschichte, aus dem Krieg, aus dem allmählichen Aufsteigen, erzählen zu hören, zu hören auch einmal dabei Scherzhaft, die an jene Lebensweise „Roggen“ des seltsamen Jaspardus erinnern. Es geht ja nach in ungenügend viel Jaspardus in demselben Volk. Die Welt, wie unheimlich begangen sind die Unterhaltungen unter Spiegegespräch!
Auf einer herabgehenden Spinnwebenbahn nach Hamburg war ich dazu berufen, mir die Unterhaltung eines Ehepaars und einer der schönsten Damen aus demselben Orte, Roman, mitzugeben. Der Gott heiligste sah mir wenig, weil er von jener besten Hälfte kaum gesehnen wurde. Seine Reden waren keine die als Versuch mit der Götterwelt: „Mein Mann sagt“ oder „Mein Mann sagt“ zum Beispiel.
Der alte Mann war der weltliche: Heiratet. Sie hat keine Kinder, einen Vetter hat, seinen Namen, heißt sie ich nicht. Die Eltern jenseitig so was nicht haben. So ein Mann heißt einen das immer noch. Man weiß nie so recht, mit wem man es zu tun hat. — — —
Als Mann: Literatur. Dieser Herrmann sagt, daß ein Romanroman ist, das möchte er nicht lesen. Ein Roman? — — —
Der alte Mann war der weltliche: Heiratet. Sie hat keine Kinder, einen Vetter hat, seinen Namen, heißt sie ich nicht. Die Eltern jenseitig so was nicht haben. So ein Mann heißt einen das immer noch. Man weiß nie so recht, mit wem man es zu tun hat. — — —
Als Mann: Literatur. Dieser Herrmann sagt, daß ein Romanroman ist, das möchte er nicht lesen. Ein Roman? — — —

Die „vernichtende Niederlage“ besteht darin, daß der durch Schiedspruch festgesetzte Stundenlohn in Klasse 1 von 6500 Mark, in einem zweiten Schiedspruch auf 9000 Mark, infolge des Streikes auf 9800 Mark — ohne die gleichfalls erhöhten Sozialzulagen — erhöht wurde und daß weiter der Lohn für diese Woche auf 12500 Mark hinaufgesetzt wurde, also nahezu das Doppelte des Stundenlohns, den die Unternehmer für die vorhergehende Woche zunächst als zu hoch abgelehnt hatten.

Die „vernichtende Niederlage“ der Metallarbeiter und der „Sieg“ der Metallindustriellen besteht darin, daß die führende Unternehmerrgruppe zur grundsätzlichen Anerkennung der wertbeständigen Löhne gezwungen wurde. Die „vernichtende Niederlage“ besteht darin, daß auf die am Freitag zu zahlenden Löhne am Montag oder Dienstag eine Vorauszahlung erfolgen muß. Die „vernichtende Niederlage“ besteht darin, daß alle Streikenden, auch der Betriebe, die ohne Anordnung der Streikleitung die Arbeit niederlegten, restlos wieder eingestellt werden müssen. Die „vernichtende Niederlage“ besteht darin, daß die Metallarbeiter Berlins, nachdem sie einen großen, grundsätzlichen Sieg errungen haben, dessen weittragende Folgen sich bald zeigen werden, in geschlossener Kampffront in die Betriebe zurückkehrten.

Diese geschlossene Kampffront zu vernichten, ist jetzt das heilige Vermögen der Kommunisten. Sie, die die größten Strategen für Niederlagen der Arbeiter sind, die bisher nur verlorne Schlachten zu verzeichnen haben, die den maßlosen Aufbruch der Arbeiterbewegung in Bezug gebracht haben, sie können es gar nicht fassen, daß ein Riesentampf, der mehr als 100 000 Streikende umfaßt, anders als mit einer Niederlage für die Arbeiter ausgeht. Und deshalb schwindeln sie den Sieg in eine Niederlage, die Niederlage in einen Sieg um.

Sie bieten sich den Metallarbeitern als Führer der kommenden Kämpfe an. Daß ein Kampf, wenn die Kommunisten die Führung haben, anders ausgehen wird als der Berliner Metallarbeiterstreik, ist zweifellos. Dafür bürgen die Niederlagen, die die Arbeiter bisher überall erlitten haben, wo es den Kommunisten gelang, die Leitung an sich zu reißen. —

In letzter Stunde.

Lange hat es gebraucht, bis die Grundsätze, die die Sozialdemokratie seit langer Zeit in der Steuer- und Wirtschaftspolitik vertreten hat, sich durchsetzen. Viel wäre dem deutschen Volk erspart geblieben, nicht nur unsere innere, sondern auch unsere auswärtige Situation wäre eine weitaus bessere, wenn die Vorschläge, die feinerzeit Genosse Robert Schmidt als Reichswirtschaftsminister vorbrachte, nicht an dem kurzschäftigen und interessierten Widerstand der besitzenden Kreise gescheitert wären. Jetzt, in letzter Stunde, sieht man ein, daß die Durchführung des Finanzprogramms, das die Sozialdemokratie vertritt, eine unbedingte Notwendigkeit für unsere gesamte Politik ist. Dies zeigen die Beschlüsse, die am Mittwoch im Reichswirtschaftsrat über Maßnahmen auf dem Gebiete der Währungs-, Finanz- und Sozialpolitik nach einem Referat des Genossen Silberding gefaßt worden sind. Die Beschlüsse beruhen auf dem Grundgedanken, daß die Goldrechnung in der privaten Wirtschaft außerordentlich stark um sich gegriffen hat und in den letzten Wochen des Währungsverfalls beinahe zur Alleinherrscherin geworden ist. Die Mark hat aufgehört, Wertmesser und Wertausbewahrungsmittel zu sein. Selbst ihre Funktion als Zahlungsmittel wird trotz aller gesetzlichen Vorschriften im Großverkehr immer mehr eingeschränkt. Fast nur im Kleinverkehr und für Lohnzahlungen dient die Mark als Zahlungsmittel. Dies bedeutet aber die außerordentlich große Gefahr, daß die Entwertung der Mark immer beschleunigter und unaufhaltsamer vor sich geht, wenn nicht endlich der Staat in einer Finanzwirtschaft dem Beispiel der privaten Wirtschaft folgt. Der Staat muß zu wertbeständigen Steuern kommen, die Selbstentwertung darf nicht länger von ihm allein getragen werden,

die Steuerpflichtigen dürfen nicht auf Kosten des Staates die Inflationsgewinner bleiben, die sich in entwerteter Mark ihrer Steuerschulden entledigen.

Der geradezu skandalöse Zustand, daß das Reich, die Betriebsverwaltungen und die Länder in die Milliarden gehende Entwertung auf längere Zeit der Privatwirtschaft gegen minimale Papierzinsen stundet, muß endlich beseitigt werden. Der Ruhrkampf darf nicht mehr allein durch die Notenpresse, er muß durch Zuschläge auf bestehende Steuern sowie durch Ausgabe einer langfristigen Reichsgoldanleihe gegen Zahlung von Papiermark finanziert werden. Die Reichsbank muß die Zinsen dieser Anleihe garantieren.

Ebenso ist es zu begrüßen, daß der Reichswirtschaftsrat unsere Forderungen einer energischen Stützungsaktion zustimmt und darüber hinaus einer Reform der ganzen Reichsbankpolitik. Und noch in seinem dritten Punkte bedeuten die Vorschläge des Reichswirtschaftsrats einen wichtigen Fortschritt. Das Prinzip der wertbeständigen Löhne ist vollständig anerkannt worden, und ebenso ist in den Beschlüssen hervorgehoben die Wichtigkeit der Lebenshaltungskosten als Grundlage für die ständige Anpassung der Löhne.

Die Beschlüsse heben mit Recht hervor, daß in der augenblicklichen Situation die steuerpolitischen Maßnahmen die wirklich lebenswichtigen sind, daß nur bei der radikalen Milderung und Besserung unserer Steuerpolitik die Mark-Stützungsaktion der Reichsbank Erfolg haben kann.

Es ist jetzt Sache der Regierung, mit ganz anderer Energie als bisher an die Ausführung zu gehen, und es ist Sache der Reichsbank, endlich ihre unverständige, schematische, den Bedürfnissen der Wirtschaft in keiner Weise gerecht werdende Methode zu ändern und die notwendigen Maßnahmen zur Rettung vor der völligen Währungsstrophe zu ergreifen. Es geht nicht länger an, daß die Regierung planlos bald das eine, bald das andere Mittel versucht. Nur die Annahme der Gesamtheit der von uns vorgeschlagenen Mittel, nur eine wirklich einheitliche Finanz- und Wirtschaftspolitik kann noch helfen. Die Regierung ist voll verantwortlich dafür, daß diese Maßnahmen ergriffen werden. Ein längeres Zaudern und Säuwanken ist unerträglich und wird auch nicht schweigend hingenommen werden. —

50 : 1.

Die Sanierung der Reichsfinanzen ist die wesentliche Voraussetzung für die Sanierung der Währung; die Besserung der Währung wiederum ist die Vorbedingung für die Einführung gesunder Wirtschaftsverhältnisse.

Weiter als je ist Deutschland von der Erfüllung dieser Vorbedingungen entfernt. Die Notenpresse arbeitet in einem unerhörten Tempo, das bedingt ist durch das katastrophale Anwachsen der schwebenden Schulden des Reiches, die sich in den letzten Monaten fast verdoppelt haben und deren Rückgang noch lange nicht vorzusehen ist, solange die Regierung Becker-Cuno zögert, die gebotenen Konsequenzen aus den nackten Tatsachen zu ziehen.

In der dritten Dekade des Monats Juni stieg das Verhältnis der Staatsausgaben zu den Steuereinnahmen auf 50 zu 1, d. h. nur 2 Prozent der Ausgaben des Reiches waren durch Steuern gedeckt. Wir haben also gegenwärtig den geradezu ungeheuerlichen Zustand zu verzeichnen, daß das Reich von je 100 Mark, die es verausgabte, 2 Mark aus Steuern erhält und 98 Mark durch die Schuldenaufnahme einbringt.

Ein so ungünstiges Verhältnis zwischen Staatsbedarf und Staatseinnahmen ist in der langen und wechselvollen Krise der Staatsfinanzen noch nicht dagewesen. Die schwebenden Schulden des Reiches haben sich in 10 Tagen um 7000 Milliarden vergrößert. Sie haben jetzt den ungeheuerlichen Betrag von 24 926 Milliarden erreicht. Seit

bayer Metallhändlers Pieter Bouwens und seiner Frau, signiert und 1858 datiert, und ein schöner Jan Steen „Wie die Alten lungen, so piepen die Jungen“. Diese drei Bilder gehören zu den Meisterwerken alter Kunst, die dieser patriotische Landesvater gleich nach der Revolution heimlich ins Ausland verschoben hat. Wertwichtig ist übrigens, daß diese Umherwanderer Versteigerungen sich jetzt schon über zwei Jahre hinziehen, ohne daß dabei die größten Schätze der Oberburger Galerie, die Membrants, drangelommen wären. — Die Stadterhaltung von Paris hat den Plan gefaßt, die zur Sierrmarie führende Avenue de l'Observatoire zu einer Art „Denkmalstraße“ auszugestalten. Zu beiden Seiten dieser langen Allee sollen die Statuen mehr oder weniger berühmter Pariser Bürger in Stein oder Bronze aufgestellt werden. Da man vernünftigerweise nicht mehr gestattet, Denkmäler auf einzelnen Plätzen aufzupflanzen, so will man hier alles zusammenbringen, was die Denkmalslust der Pariser wünscht, und wenn man nicht weiß, was man sonst mit einer Statue anfangen soll, so wird sie einfach in die Avenue de l'Observatoire gebracht, wo noch sehr viel Platz ist. Es ist wirklich erheben zu sehen, daß die Ausfahrt unsers holländischen Wilhelm nicht nur auf militärischem, sondern auch auf künstlerischem Gebiet jenseits der Bogen aufspricht. Nun kriegen also auch die Pariser ihre Siegesallee, zu der übrigens hoffnungsvolle Ansätze sowohl im Luxembourg-Garten als vor dem Versailler Schlosse vorhanden sind. —

Russl. Wie aus Mailand berichtet wird, hatte Wilhelm Furtwängler, dessen erstem Auftreten man dort mit großer Spannung entgegen sah, bei seinen Konzerten mit dem Scala-Orchester stürmischen Erfolg. Dem Künstler wurden herzliche Ovationen dargebracht. — Freunde und Anhänger des Leipziger Konservatoriums haben beschlossen, das durch die gegenwärtige furchtbare wirtschaftliche Not kurz vor dem Zusammenbruch befindliche alte Unternehmen mit einer großzügigen Sammlung zu unterstützen. Durch Spende oder Beitritt mit einem zeitgemäßen laufenden Jahresbeitrag kann man Mitglied der Vereinigung der Freunde und Anhänger des Leipziger Konservatoriums werden. Man möchte dem allberühmten Institut ebensoviele Unterstützung von Seiten der begüterten „Kunstfreunde“ wünschen wie Richard Straußens „Schlagobers“. —

Literatur. Der Friedrich-Litz-Verlag, Trier, bereitet zum 60. Geburtstag des Dichters Hermann Strieder eine geschäftige Gesamtausgabe seiner Werke vor, die Max Rau herausgibt. Außer allen bereits erschienenen Bindungen enthält diese Ausgabe den soeben vollendeten Roman „Brüderkrieger“ sowie die Gedichte und Tagebuch-Aufzeichnungen des Dichters. —

zwo-Blatten . . . Ein Lied, das hat ich so gern: „An deinem Herzen möcht ich ruhn“, auf der andern Seite: „Grüß mir das blonde Kind am Rhein“. Nun, daß ich, wäre die „Kuhrschande“ fertig, über das Unheil wurde abgewendet. Die Fremden sprach von Kriegsplänen: „Ach Gindenburg, ach Gindenburg, wann siehst du durch die Linden durch?“
Ein schmerzhaft jährender Senker von Seiten der Courthsh-Kaiser-Residenz: „Ach ja, daß das nicht hat kommen dürfen!“
— Der Seite: „Inerhaupt, daß wir kein Militär mehr ham. Das hätte was erliche zu rechten Menschen gemacht.“ Die Gattin befragend: „Du hast gut reden. Wer selber nicht gebietet hat!“
Die Fremden sprach diese Werbung erwartend: „Das war längst nicht alles, wie es hätte sein sollen. Ein Sohn von unserm Regimente hatte einen Ausübungsmittelschiff, der jagte seine Aufopferung in kalten Wintermägen heraus und ließ sie in Unterhosen und Pantoffeln um die Baraden Laufschritt machen. Der hat sich dabei den Tod geholt.“
Nun wird's wankig, denn ich. Aber weit gefehlt! Ein pietätvolles Doppelmittel, und der Fall ist erledigt. „Die Bahern, die haben's geschafft! Da trauen sich die Franzosen nicht hin. Die würden sich wundern.“ Alle Wiele konnten. Der Herr ist aber höchstens Demitche Kollspartei. Denn sonst wäre sicher noch auf die Juden geschimpft worden. So aber ergoß sich der Spindel der Unterhaltung, indem man sich Hamburg näherte, in das tiefe Meer der Freilicht. Das Land der Kaspuppe, der seitlichen Würste und des echten „Schwarzjäger“ erklang in rauschenden Akkorden. Das war ja nun freilich auch weit begehrtender als alle Honken Kinder am Rhein, selbst allen Rindchen, „am Herzen ausgraben“, sie jetzt als „Gindenburg, durch die Linden durch!“
So also schloß der Spiegel von 1923 vier Stunden Reize mit dem Tod auf die Gramschöpfung, auf die Courthsh-Wähler, auf die Ergebung durch den Sammelstuhl und auf das Schwarzjäger!

Reg der Keller auf 300 000 Metern — noch gibt es ja Courthsh-Wähler mit Gramschöpfung und Schwarzjäger! S.
Ehrliche Kunst. Dieser Tage findet in Amsterdam eine große Veranstaltung von Bildern alter Meister statt, der man wegen der bedeutenden Werte allmählich wachsender Kunst, die dort zum Verkauf steht, mit Spannung entgegenfieht. Was aber nicht nur den Kunsthandel, sondern die gesamte Kunstwelt interessiert, ist die Tatsache, daß sich unter dem Meistern, die unter dem Hammer kommen werden, auch drei wertvolle alte holländische Gemälde aus der Galerie des verstorbenen Großherzogs von Oldenburg befinden. Es sind das von dem Rembrandt-Schüler Hendrick Vol die Abbildung eines Imper-

der Ruhrbekämpfung sind sie also um das Zwölfte, seit dem Regierungsantritt Cuno's um das 25fache gestiegen.

Das wiegt um so schwerer, als die Steuern sich der Teuerung angleichen, insbesondere soweit die Empfänger der Steuererhebung, die Lohnsteuer, die Umsatzsteuer und die Kohlensteuer, in Frage kommen. Gerade diese Steuern aber sind es, welche in ihrer vollen Schärfe auf den breiten Massen lasten und welche die Kaufkraft der Bevölkerung rückwärtslos schmälern. Ungeachtet dessen, daß die fortgesetzte Geldentwertung, die Inflationssteuer, ohnehin die Kaufkraft der breiten Massen immer wieder zerschlägt. Die tatsächliche Belastung durch diese Inflationssteuer übersteigt um ein Vielfaches die Belastung durch alle sonstigen Steuern. Auf den Kopf der Bevölkerung stellt die Inflationssteuer jetzt eine Belastung von 11 500 Mark pro Tag dar. Eine fünfköpfige Familie also wird durch die Inflationssteuer gegenwärtig im Durchschnitt mit 57 500 Mark pro Tag belastet.

Der verhängnisvolle Fehler, den unsere „diskontfähige“ Regierung beging, als sie den Ruhrkrieg ohne irgendeinen Finanzplan begann und sich auf die zweifelhafte Finanzgebarung der Kriegszeit verließ, tritt jetzt immer mehr zutage. Von einem bürgerlichen Blatt ist kürzlich mit allem Nachdruck hervorgehoben worden, daß es an der Zeit sei, eine diskontfähige Finanzpolitik zu treiben und daß das insbesondere die Pflicht einer Regierung sei, die als Kabinett der „diskontfähigen“ Unterherrschaften ihr Amt angetreten habe. Kürzlich hat Georg Bernbard als Sachverständiger im Untersuchungsausschuß über die Ursachen des Marksturzes zutreffend betont, daß die Einführung von Goldsteuern und die Aufhebung wertbeständiger Anleihen die Voraussetzung für eine Stillung der Währung sei, die keinesfalls allein mit technischen Maßnahmen durchzuführen ist. Vergleicht man diese Forderungen mit dem Ergebnis der bisherigen Steuerpolitik, so ist das Ergebnis vernichtend. Wir sind tatsächlich kaum noch von dem Zustand entfernt, wo die gesamten Staatsausgaben durch die Inflationssteuer aufgebracht werden.

Dieser Zustand ist unhaltbar. Er erklärt sich zu einem wesentlichen Teile daraus, daß sich die Sachwertbesitzer mit Hilfe der Geldentwertung der Steuerpflicht ganz oder überwiegend entziehen, zu einem andern Teile daraus, daß zwischen dem Zeitpunkt der Erhebung der Steuer durch den Steuerträger — bei der Lohnsteuer den Arbeitgeber, bei der Kohlensteuer den Produzenten, bei der Umsatzsteuer den Kaufmann und Gewerbetreibenden — und der Zahlung der Steuer an das Reich längere Zeit vergeht, innerhalb der die für das Reich vereinnahmten Beträge sich entwerteten und in ihrem Goldwert wesentlich zusammenschrumpfen. Es ist dann nichts als eine natürliche Konsequenz, daß auch in Goldmark gerechnet die Zunahme der schwebenden Schulden immer größer wird. Die „Industrie- und Handelszeitung“, des Stinnes, der einer der größten Nutznießer der Geldentwertung ist, sieht sich zu der Feststellung genötigt, daß nach dem Stande von Ende Juni das Reich einen Fiskus bedarf von täglich 20 Millionen Goldmark. Es ist danach leicht auszurechnen, daß bei längerem Unhalten dieses Verhältnisses fast der gesamte Etat des Reiches mit der Notenpresse steht und fällt, daß aber trotzdem die Verschuldung des Reiches, in Goldmark gerechnet, also die tatsächliche Reorganisation der Reichsfinanzen rapid fortschreitet.

Die Sozialdemokratie hat im Parlament wie in der Öffentlichkeit immer wieder entschiedene Maßnahmen gegen die Schichten gefordert, die zu den jetzt bestehenden Verhältnissen beigetragen haben. Bisher hat sich die Regierung lediglich einem Teile der Forderungen angeschlossen und dadurch von vornherein die Zwecklosigkeit der Maßnahmen besiegelt, trotzdem sie darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß nur die volle Verwirklichung der sozialdemokratischen Programmpunkte einen Erfolg verspricht. Der Charakter der gegenwärtigen Regierung spricht dafür, daß auch in Zukunft alle Maßnahmen vermieden werden, die dem Volk einen Schaden an sich und keinen „Patriotismus“ verleihen könnten. Mangel an Mut zur Verantwortung und zur Tatkraft zeichnet diese Regierung in jeder Beziehung aus. Im Verlauf der acht Monate, die Cuno, Beder und Rosenberg regiert haben, sind wir tatsächlich „herrlichen Zeiten“ entgegengeführt worden, die sich in einem Bankrott auf finanzpolitischen und allgemein-politischem Gebiet äußern. Die Regierung der „Diskontfähigkeit“ hat bewiesen, daß sie in Wirklichkeit ein Gebilde „diskontfähiger“ Bankrotteure ist.

Deutschnationale und Ruhrflüchtlinge.

Die deutschnationalen Agrarier treten immer noch äußerst lebhaft für den Widerstand an der Ruhr ein. Dieser Widerstand hat zur Ausweisung Tausender Eisenbahnerfamilien aus dem Ruhrgebiet geführt. Der Reichspräsident hat darauf eine Verordnung erlassen, daß die Ruhrflüchtlinge umgehend unterzubringen sind, namentlich auf dem Land in den großen Gutshäusern und in Badeorten in den Hotels.

Der Regierungspräsident von Schlesien hat nun angefragt, wieviel Ruhrflüchtlinge auf dem Lande untergebracht werden können. Die Landräte haben meist berichtet: Keine! Infolgedessen hat der Regierungspräsident nochmals auf den Ernst der Lage aufmerksam gemacht, daß in den nächsten Tagen Tausende von Eisenbahnerfamilien unterzubringen sind, und hat die Kreisverwaltungsämter angewiesen, binnen einer Woche Unterkunftsgelegenheiten ausfindig zu machen.

Es ist bezeichnend für die fetten Agrarier, die auch der Beschlagnahme von Wohnräumen in ihren Schlössern entgegen sind, daß sie sich jetzt wiederum weigern, den Opfern ihrer Politik Unterkunft zu gewähren. Es geht eben nichts über „bölkischen“ Patriotismus.

Wichtige Gesetze in Sachsen.

Der Sächsische Landtag hat in einer Nacht Sitzung vom Donnerstag zum Freitag wichtige Gesetze angenommen. Die Gewerbe- und Grundsteuer wurde der fortschreitenden Geldentwertung angepaßt; beide Steuern erhöhen sich in Zukunft automatisch, die Gewerbesteuer entsprechend dem Goldankaufspreis der Reichsbank, die Grundsteuer entsprechend dem Steigen des Roggenpreises. Damit hat Sachsen auch den andern deutschen Ländern einen Weg gewiesen, wie sie der wachsenden Entwertung der Steuern und damit dem Finanzelend einen Damm entgegensetzen können. Bisher hat nur Anhalt eine Grundsteuer nach dem Roggenpreis eingeführt.

Die neue Gemeindeordnung, die ebenfalls in dritter Lesung angenommen wurde, legt die entscheidende Gewalt in den Gemeinden in die Hände der gewählten Vertreter. Die Beamten sind in Zukunft nur ausführende Organe. In größeren Gemeinden bleibt allerdings die Möglichkeit, neben der Gemeindevertretung als ausführendes Organ einen kollegial gebildeten Gemeinderat — in größeren Städten Stadtrat — zu schaffen. Der Gemeinderat hat aber nur die Beschlüsse der Stadtverordneten vorzubereiten und auszuführen.

In zweiter und dritter Lesung wurde ferner das Gesetz über die Pflichten der Beamten und über die Änderung des Dienststrafrechts angenommen. Dieses Gesetz soll die Demoralisierung der Verwaltung erleichtern und vor allem auch ermöglichen, die leitenden Stellen der Verwaltung mit zuverlässigen Republikanern zu besetzen.

Frankösisch-österreichischer Handelsvertrag.

Das deutschösterreichische Parlament hat den Handelsvertrag mit Frankreich angenommen. Der Berichterstatter Volkert gab an, daß die von Paris gemachten Zugeständnisse auf dem Zollgebiet nicht nach hinter den österreichischen Wünschen zurückblieben. Es sei jedoch ein „wesentlicher Fortschritt“ zu verzeichnen, und es bleibe die „Öffnung“, den Vertrag im nächsten Jahre besser zu gestalten. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Ellenbogen erklärte, daß der wahre Grund für die deutschösterreichischen Zugeständnisse in jener Politik zu suchen sei, die im Ruhrgebiet ihren Gipfel erklommen habe. Dieses Wohlwollen sei von dem Gedanken eingeleitet, wiederum ein Mittel gegen die Anschließpolitik zu finden. Nur darum habe man für einige ganz wenige Artikel Minimaltarife zugestanden. Österreich habe in den Begünstigungen tatsächlich nur gegen einen Staat Vorteile erlangt, gegen Deutschland, worin man wieder die abgeleitete Anschließpolitik sehen müsse, die sich in so kleinen Häufchen und bescheidenen Methoden äußere.

Die französische Regierung behandle die Frage der Handelsbeziehungen nach einem ganz neuen Schema. Zunächst habe man die Tarife um das Vielfache erhöht und benutze als Vorwand die Geldentwertung, um die deutsche Volkswirtschaft vom französischen Markt vollständig abzuwehren.

Die sozialdemokratische Partei könne darum dem Vertrag nicht ihre Zustimmung geben und bedauere die Parteien, die der Regierung verpflichtet seien. Es handle sich um das Kommando von französischen Industriellen, denen blutige Konflikte, die Vernichtung von Menschenleben, Spannung und Verwirrung in ganz Europa und die Gefahr neuer Kriege gleichgültig sei, wenn nur ihr Geschäft gesichert würde.

Dollar Amtliche Rate vom Freitag 186 532 242400 Mt. letzter Kurs in New York

Meldungen von der Ruhr.

Furchtbare Zustände in Duisburg.

Die Vorstände sämtlicher Gewerkschaften in Duisburg haben ein Schreiben an den kommandierenden General der belgischen Besatzung gerichtet, in dem sie folgendes Bild über die Folgen der über Duisburg verhängten Strafmaßnahmen wegen der Explosion auf der Rheinbrücke entwerfen:

Durch die Beschränkung der Verkehrsverhältnisse haben Tausende von Arbeitern und Angestellten bei der großen Hitze große Wegetreden zu laufen. Ohnmachtsanfälle, Hitzschläge und so weiter kommen häufig vor. Ebenfalls entsteht diesen Personen ein ungeheurer Lohndruck. Ferner wirkt das Schließen der Fenster während der Sperrzeit bei der gegenwärtigen Temperatur geradezu verheerend. Sehr viele Kinder, alte Leute und die Arbeiterschaft im allgemeinen werden krank, weil ihnen die frische Luftzufuhr völlig abgeschnitten ist. Wo Personen aus Verzweiflung dennoch mochten, die Fenster zu öffnen, setzten sie sich der Gefahr aus, erschossen zu werden. Die Nachtschlichter sind gezwungen, die Fenster zu schließen, am Tage ist eine Öffnung der Fenster wegen der großen Hitze unmöglich. So sind die schwer arbeitenden Leute von jeder frischen Luftzufuhr abgeschnitten.

Wir richten ferner an Sie, Herr General, die Bitte, sofort zu veranlassen, daß von den Soldaten auf den Gasenbrücken die Vorposten eingezogen werden. Es ist unumgänglich, wenn junge Soldaten alte ergraute Personen Kappellen wegen mit Kolbenstöcken bearbeiten.

Eine der furchterlichsten Erscheinungen ist das Schicksal der werdenden Mütter. Viele Frauen, die ihrer schweren Stunde entgegensehen, fühlen mit Schrecken, daß sie sterben müssen, weil die Geburtshilfe nichts nicht erreicht werden kann. Viele Frauen haben ohne Geburtshilfe entbunden und liegen jetzt schwerkrank danieder.

Weiter geben wir zu bedenken, daß bei der ungeheuer großen Wohnungsnot, mit hervorgerufen durch die Besatzung, oft acht bis zehn Personen in einem kleinen Dachzimmer ohne Licht und Luft von abends 8 bis morgens 5 Uhr in furchtlicher Hitze verbrühen müssen. Es entspricht nicht den Grundgesetzen des Rechts, daß jemand bestraft wird, bevor der Beweis der Schuld erbracht worden ist. Millionen der arbeitenden Menschen erleiden unzulänglich fürchterliche Qualen, die in der Geschichte noch nicht zu verzeichnen sind. Diese Behandlung erzeugt eine Atmosphäre in der Bevölkerung, die verhängnisvoll werden muß.

Die sozialdemokratische Partei von Duisburg hat sich mit der Bitte um Eingreifen an die sozialistische Kammerfraktion in Brüssel gewandt.

Der „Straßzug“ nach Barmen.

Während Waldwin in englischen Unterhaus redete, die Behauptung eines Unbesiegt durch ein andres in Friedenszeiten an und für sich für eine ungewöhnliche und bedauerliche Erscheinung erklärte, ließ Poincaré seine Divisionen marschieren. Diese Antwort ist gewiss nicht unpassend.

Nur der Öffentlichkeit läßt Poincaré die Besetzung von Barmen als eine Strafmaßnahme dastellen. Als Ursache wird folgender Vorfall angegeben: Vor einigen Tagen hielt die französische Wache in Barmen bei Mensch und Vieh Schmutz. Beide sollen von zwei französischen Polizeibeamten blutig geschlagen worden sein. Daraufhin griffen in der folgenden Nacht Deutsche, die in einem

Kreis herankamen und mit Waffen versehen waren, die Wache an. Die Wache wurde ausgetrieben, die beiden Polizeibeamten wurden handelt. Dann zog man sie aus und ließ sie nach dem Auto nach Elberfeld marschieren. Dort übergab man sie der Polizei, welche die Mißhandlungen dem französischen Truppenteil in Barmen zuleitete.

In Barmen wurden die öffentlichen Gebäude zerstört, eine Hundertschaft der Polizei entwaffnet. Die Franzosen verließen nach einigen Stunden wieder ab, wobei sie den Reichsbankdirektor und einige Beamte der Schutzpolizei mitnahmen. Gesucht aber nicht gefunden haben die Franzosen den Regierungsvollständigen Genossen Gr... und seinen Stellvertreter.

Notizen.

Drei Jahre Sucht nach Verrat militärischer Geheimnisse. Vor dem Reichsgericht kam ein Prozeß gegen den Kaufmann Schnabel wegen Verrats militärischer Geheimnisse zur Verhandlung. Der noch jugendliche Angeklagte war während des Krieges Marineoffizier und bei Ausbruch der Revolution Maschinenmaat auf einem U-Boot. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im Februar 1923 von Düsseldorf nach Münster gefahren zu sein und sich dort an Soldaten, besonders aber an einen Soldaten Fischer zwecks Verrats militärischer Geheimnisse herangemacht zu haben. Der Angeklagte leugnet die Absicht der Erlangung militärischer Geheimnisse und behauptet, alle verdächtigen Fragen in der Trunkenheit gestellt zu haben. Der Zeuge Soldat Fischer behauptet, daß der Angeklagte sich genau nach der Stärke der Besatzung von Münster und Danabrid erkundigt und um die Heberlassung von Geheimnissen ersucht hat. Schnabel hat dem Zeugen dafür eine Belohnung von 1000 Mark in Aussicht gestellt. Fischer hatte seinen Vorgesetzten verständigt, welche beantragten, daß Schnabel in dem Augenblick verhaftet wurde, als Fischer ihm die Geheimnisse übergeben sollte. Der Gerichtshof folgte in allen Punkten den Aussagen des Zeugen Fischer und ging in der Vermehrung der Strafe noch über den Antrag des Reichsanwalts hinaus. Das Urteil lautet auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Neue bayrische Notverordnung. Der bayerische Landtag nahm einen Antrag an, durch welchen die Regierung beauftragt wird, zwecks schärferer Bekämpfung des Wuchers das Telegraphier- und Fernsprechegeheimnis aufzuheben. Wir sind gespannt darauf, wie lange es dauert, bis eine bayrische Behörde entdeckt, daß mit Hilfe dieser Verordnung auch der Postverkehr der Arbeiterorganisationen ausgeschaltet werden kann.

Billiges Bier für bayrische Minister. In einer Reihe von Artikeln im „Börsen-Courier“ werden dem bayrischen Finanzminister schwere Vorwürfe wegen der anachronistischen Vorgehens des staatlichen Hofbrauhauses gemacht. Es wird ihm u. a. vorgeworfen, daß der Minister durch den Direktor bedeutend verbilligtes Hofbrauerei zu beschaffen erhalte. Der Minister der seit der bisherigen Anweisung der Hofbrauerei geschwiegen hatte, gab im Landtag bekannt, daß der Direktor des Hofbrauhauses bereits Antrag auf Durchführung eines Disziplinerverfahrens gegen sich gestellt hat. Weiter erklärte der Minister, daß er nach altem Brauch, wie jeder Beamte und Angestellte des Hofbrauhauses, verbilligtes Bier aus dem Hofbrauhaus beziehe, wogegen wohl niemand etwas einzuwenden habe.

Sitters Kavalleriekorps. Die Sitters-Regente gehen nun auch an die Gründung einer neuen Kavallerie-Abteilung innerhalb ihrer Partei, nachdem sie sich in eigene Gruppen für die Generalführer und andere eingeteilt haben. Der zu diesem Zweck erlassene öffentliche Aufruf ist bisher von den bayrischen Behörden nicht beanstandet worden.

Geschehen.

Großfeuer bei Hamburg.

Hb. Hamburg, 14. Juli. Wie die Hamburger Morgenpresse meldet, entstand in Schollenfleth bei Hafsdorf wahrscheinlich durch Selbstentzündung von zu früh eingetragenen Öleu Großfeuer. Der Brand wurde um 4 1/2 Uhr bemerkt. Eine Stunde später standen bereits acht Gebäude in Flammen. Insgesamt sind 18 große Bauernhäuser und sechs kleine Bauernhäuser eingeeicht.

Die englische Antwort an Deutschland.

Hb. London, 13. Juli. Das neuterische Bureau meldet: In amtlichen britischen Kreisen wird über die Natur der britischen Antwort auf das deutsche Memorandum, deren Fertigstellung bis zum 19. Juli zu erwarten ist, weiter vollständige Zurückhaltung geübt; aber es kann als sicher angenommen werden, daß die britische Antwort den Vorschlag enthält, eine internationale Kommission einzusetzen, die Deutschlands Fähigkeit zu Reparationszahlungen bestimmen soll. Möglicherweise wird auch die Frage der Beendigung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet berührt werden. Die Note wird wahrscheinlich der Regierung der Vereinigten Staaten zur Information mitgeteilt werden. (Poincaré wird schon dafür sorgen, daß die Antwort nicht so schnell erfolgen kann. Red.)

Hb. London, 13. Juli. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: In der Vorbereitung des Entwurfs der Antwort auf das deutsche Memorandum und des Mantelbriefes dazu erreicht das britische Vorgehen sein zweites Stadium. Im eventuellen juristischen Einwendungen zu begegnen, wird vorgeschlagen, daß die Sachverständigenkommission zur Festlegung der deutschen Zahlungsfähigkeit innerhalb des Rahmens des Versailler Vertrags arbeiten soll, indem sie als Ausschuß der Reparationskommission gebildet wird. Natürlich wird es von allen Alliierten begrüßt werden, wenn ein Amerikaner den Vorsitz der Kommission übernimmt.

Die drei Arten von Garantien, welche von Deutschland angeboten worden sind, sind nicht notwendigerweise die besten, haben aber große Zehnlichkeit mit den von den belgischen Sachverständigen kürzlich vorgeschlagenen. Dagegen wird es schwierig sein, die belgische Regierung zu der britischen Auffassung zu bekehren bezüglich der gemeinsamen Reparationskonferenz zwischen Deutschland und den Alliierten. Der französisch-belgische Grundgedanke geht dahin, daß erst der deutsche passive Widerstand bedingungslos eingestellt werden muß, bevor Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten zugestimmt werden können. Da diese Frage im deutschen Memorandum nicht erwähnt ist, wird sie wohl auch nicht in dem Entwurf der Antwort, vielmehr in dem Mantelbrief dazu erörtert werden.

Der Berichterstatter fährt fort, es sei überaus wichtig, daß die französische öffentliche Meinung geneigt sei, die Stelle der militärischen Effizienz, worin die Reaktion mißbilligt wird, überzunehmen. Die Mißbilligung sei auf wirtschaftliche Gründe und die politische Zweckmäßigkeit gestellt worden, wie auch auf die Unruhen und die andern belagerten Ereignissen, zu denen die Besetzung geführt hat, und nicht zuletzt auf die zweifelhafte Legitimität der Besetzung.

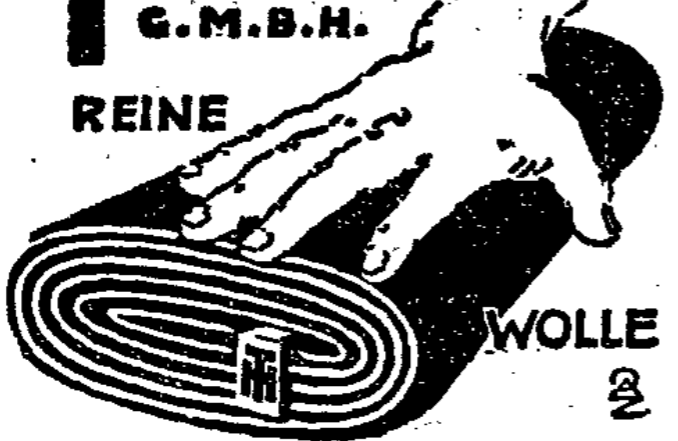
Die Folgen des Mordes.

Hb. Moskau, 18. Juli. (Russische Telegraphenagentur.) Infolge der von Brangellien an russischen Geheimdiensten in Bulgarien unter Teilnahme der neuen bulgarischen Behörden verübten Gemattaten, insbesondere infolge der Ermordung des Revolutionsführers für die Rückwanderung in Plewna, ist die Rückwanderungskommission des russischen Roten Kreuzes aus Bulgarien abberufen worden. Die russische Regierung hat Paris ersucht, die Fürsorge für die Heimkehr zu übernehmen und der bulgarischen Regierung mitzuteilen, daß sie für die Gemattaten und das weitere Schicksal der Heimkehrer verantwortlich gemacht werden würde.

Einzelmöbel

in eide ober nup- baum imt. Bettstellen mit Gitter- u. Auflege- Matratzen 1750 000 bis 1250 000 Kleiderchränke 1750 000 bis 1150 000 Veritös m. Spieg. 1750 000 bis 1150 000 Auflegematratzen mit Reil 675 000 bis 375 000 Waschküchlein mit weißer Holzplatte 750 000 bis 1250 000 Große Trumeaus mit Stufe 1150 000 bis 1850 000 Waschküchlein 550 000 bis 350 000 Stühle mit Rohrleiste 100 000 bis 180 000 Pfeilerstühle 375 000 bis 700 000 Chaiselongues 850 000 bis 1500 000 Pfeilerstühle, ge- schliffen 550 000 bis 450 000 Waschküchlein 850 000 bis 1450 000 Spiraufmatratzen 375 000 bis 675 000 Schlafzimmer eich 9 bis 23 Stül. 202. Aparte Küchen, Emaille-Cocher, in Birle, eich, fisch- grau, weiß 1 1/2 bis 7 1/2 Millionen.

TUCHHAND !! Wir erfaßten wiederum rechtzeitig !!



REINE WOLLE REGIERUNG-STR. 24. GEGENÜBER DEM KLOSTER DER FRAUEN

Wir erfaßten wiederum rechtzeitig !!

gewaltige Warenmengen zu alten Preisen und stellen uns mit unsrer ganzen Macht, so lange als irgend möglich, gegen die Preissteigerung. Die billigsten zu sein und zu bleiben. Es liegt nicht in unsrer Absicht, geringe, nur sogenannte tragfähige Qualitäten zu niedrigen Preisen anzubieten, sondern wir bringen bekanntlich nur das Beste vom Besten in Friedensqualitäten, aus garantiert reiner Wolle. Der Einkauf bei uns bringt Ihnen grosse Geldersparnisse.

Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffen

Lieferant für Staats- u. Kommunalbeamte! Laut Eintragung in Dr. Küsters Jahrbuch

Nur dieses ist unser Firmenschild

Kein Laden - I. Etage.

Sie fliehen

die Großstadt und suchen für Stunden und Tage Erholung in freier, freier Badluft. Die bestbelegten Ausflüge unter- nimmt man

in den Harz

Die schönsten lebenswertesten Punkte lassen sich leicht fest- stellen, wenn Sie eine Harzkarte oder einen Harzfürher besitzen, die Sie preiswert er- halten in der Buchhandlg. Volksstimme

H. Fix kantönn. Privatschule. Inh.: O. Schuko. Breitenweg 122 - Fernr. 5078. Grundr. Ausbildung i. Schö- nheit, Stern, Hand- u. Sch- neiderei, Korrespondenz, Deutsch, Buchh., Gesamtlehre i. pers. Vierl.-Haarhaark.

Frauenhaar. Kaufe die kleinste Posten, zahle je nach Länge, 50, 80, 100, 170 000 RM. W. Krübert, Stephansbrücke 34. Geschäftszeit von 7 bis 4 Uhr.

Wir sind führend in Stahlrohr-Bettstellen, Stahldraht-Matratzen, Polsterauflagen. 1041

Fritz Sievert & Co.

Bahnhofstraße 11. Telephon 8042.

Kein Laden !!

Kein Laden !!

Wollen Sie Ihren Grundbesitz gut, schnell und diskret verkaufen

wenden Sie sich sofort an

Pfuhl & Co.

gerichtlich eingetragene Firma Magdeburg, beste Lage am Haupt- bahnhof, Bahnhofstr. 15. Tel. 4827.

Moderne Uhren m. wundervollem Gongschlag zum Aufstellen auf den Schreibtisch, den Bücher- schrank oder die Kredenz finden Sie in überraschend großer Auswahl bei F. O. Gasser, Breiteweg Str. 21/22.

Spartacher, Schwarzblechgruben, empfindl. Stahl, Spiegelbrücke 10 75.

Metallbetten, Stahlma- trassen, Röhrenbetten, direkt am Werke, Rat. 56 E frei. Eisenblech, Stahl, etc.

Der gute Ruf eines Erzeugnisses ist nicht auf Deklamation, sondern auf die Erfahrungen der tüchtigen Hausfrauen begründet. Deshalb erweist sich Kinowasch als all- gemeiner Heilbehelf, weil es eine schöne weiße Wäsche gibt, das Gewebe nicht angreift und dabei sparsam in der Verwendung ist.

Wir kaufen Häutis Güte. aller Art zu Groß- handelspreisen. Walter Scherhagen, G. m. b. H. Gewandstr. 11. Fernr. 558.

Tapeziert eure Wohnungen. gemalte Zimmer sind nicht billiger. Tapete macht d. Zimmer wohnlicher. Tapete ist haltbarer als Anstrich. Tapete ist leichter anzubereiten. Tapete hält die Wärme besser im Raum.

Cremers Tapetenhaus. - Jochen Hiltner & Erdmann - Gr. Mühlstr. 1. Telephon 5249. Zweigstellen: Berlin, Leipzig, Chemnitz.

Ankauf von Rohstoffen aller Art. Kupfer, Zinn, Gold, Silber, Platin, sowie Brillanten, goldene Uhren, alte Gebirge, Strutz, Sismaritz 42, am weit vom Dem. Telephon 9039. Frachtmäßige Ver- sandung unentgeltlich!

Edel- Wolle. Strumpf- u. Stülp- lein u. Knäuel gegen Strampeln, Stül- u. Strampeln u. S. Martens, Regentstr. 20 a. Chemnitz. Tel. 2978.

Granat-Schmuck Edelmetalle Brillanten. Kauf, um die Ware zu verwenden. F. Streubel, Juwelenfasser-Meister, Schumbücke 29, 3 Treppen, am Königshof. Einzel- u. Groß-Verf.

Schlafzimmer. Ruch, Sofa, Chaiselongue, Einzel- u. Kinderstuhl, sehr preisw. im. Bagel, u. W. Diehm Dreierstraße 6. Möbel! Billige Abdrücke Speisezimmer, Ger- zimmer, Schlaf- zimmer, Sofa, Ma- trassen, Küchen u. Ein- gelmöbel, Standuh- ren, Korbmöbel, weit unter Tagespreis. (auch Einzahlung). W. Schottstedt, Gröbenhof, Gr. Mühlstr. 2.

Sehen Sie zum Jahrmarsch! Tel. 7683. 400 000 Mk. u. mehr für Maserpistolen. Kal. 7,63 m. Anschlagsort. Prismengläser (Seit u. Feldgran 0.8) Suchscheinwer, Taschenlampen zahle ich jeden annehmbaren Preis. Sehr lobt sich. R. Weidenborn, Büchsenmacherstr. Berliner Str. 1a, Hof z. u. Sitabekke.

Wenn Sie Druckaufträge zu vergeben haben, erinnern Sie sich, bitte, daß die Druckerei der Solisfirma auch alle andern Druckarbeiten in bester Arbeit zu soliden Preisen heranzubringt. Fragen Sie bitte bei uns an.

Rupfer, Messing, Aluminium. mit andern Metalle ansind. Zinn. Gegenstände aller Art wie Zinn, Bronze, Eisen, Silber, Gold, Kupfer, Messing, Aluminium, etc. werden zu höchsten Preisen gekauft. S. Martens, Regentstr. 20 a. Chemnitz. Tel. 2978.

Wir kaufen Häutis Felle. aller Art zu Groß- handelspreisen. Walter Scherhagen, G. m. b. H. Gewandstr. 11. Fernr. 558.

Metalle, Eisen, Maschinen auf Abbruch, Felle u. Tierhaare aller Art, Lumpen und Papier. kaufen jeden Posten zum höchsten Tagespreis. Lager 1: Schifferstraße 42. Lager 2: Rotelstraße 17. Fernruf 9224. Erfert & Co. Tel. 9572 (Skratzki).

Sicherheits- Schlösser. begutachtet v. Kriminal- polizeien, empfiehlt. Gust. Braune, Apfelstraße 2. Metalle, Eisen, Papier, Flaschen. kauft zu höchsten Preisen. Ankaufszentrale. Berliner Straße 13, Ecke Pfeifersberg.

Flüchtlinge und Ausgewiesene! Nur noch 8 wasser Geruchstoffe. Pfuhl & Co., Fr. E. Pfuhl, Magdeburg, Bahnhofstraße 13, parterre. Telefon 4827.

Wir kaufen Häutis Felle. aller Art zu Groß- handelspreisen. Walter Scherhagen, G. m. b. H. Gewandstr. 11. Fernr. 558.

Sie die Reise. Coupékoffer, Echte Vulkan- fiber-Koffer, Reisehandtaschen, Rucksäcke, Wickel- gamaschen, Sporthemden, Sportgürtel, Stutzen, Wander- Liederbücher. Schwammbeutel, Kragenbeutel, Taschentuch- behälter, Juwelentaschen. Seifendosen, Zahnbürsten- hüllen, und sämtliche Toiletteartikel aus Zelluloid. Sie die Badefaison. Badetrikots für Herren, Damen und Kinder. Gummi-Badekappen. Hugo Nehab, Johannisberg 2.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 16. Juli 1923.

Wertbeständige Löhne in der Bekleidungsindustrie.

Während die in der Bekleidungsindustrie herrschenden Unternehmern sich noch immer gegen die Einführung einer annehmbaren Methode für die Zahlung wertbeständiger Löhne sträuben...

Seit dem 1. September 1922 werden gemeinsam von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern, ganz unabhängig von den Erhebungen amtlicher oder privater Institute, in 200 Städten alle drei Wochen Ermittlungen über die Lebenshaltungskosten gemacht...

Darüber hinaus einigte man sich noch dahin, daß künftig und zwar zunächst für 4 Wochen, die Erhebungen jede Woche stattfinden sollen, und zwar jeden Donnerstag in 33 Städten...

Der Grundlohn der Herrenmaßbranche in Magdeburg beträgt in der Lohnwoche vom 1. bis 7. Juli 7810 Mark. Zu diesem Grundlohn kommen die üblichen Staffellungen mit Zuschlägen...

Bei der am Donnerstag, 5. Juli, vorgenommenen statistischen Erhebung wurde eine Verteuerung von 43 Prozent für das unbelegte, und 50 Prozent für das belegte Gebiet festgestellt...

Diese Methode vermeidet freilich nur teilweise die Nachteile von Indexlöhnen, weil die Löhne vom Tage der Feststellung der Teuerung automatisch in Kraft treten...

Der Arbeitgeberverband hat die Eisenacher Vereinbarung, in welcher die geschilderte Methode festgelegt ist, zum 21. Juli gelündigt...

Verkehr mit edlen und unedlen Metallen.

Zu dem Gesetz sind folgende preussische Ausführungsbestimmungen erlassen: Wer mit Edelmetall, Edelmetall, Edelsteinen oder Perlen Handel treiben will...

Die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Gegenständen der bezeichneten Art kann befragt werden, wenn ein Bedürfnis nicht nachgewiesen ist.

Es ist verboten, Gegenstände der in Frage kommenden Art von Mindestdauer zu erwerben, von allen sonstigen Verkäufern muß sich der Erwerber einen amtlichen Ausweis über ihre Person vorlegen lassen...

Das Gesetz beruht auf dem Grundgedanken, die Reinigung des Metallhandels von den zahlreichen unzuverlässigen Elementen durchzuführen...

Die Not der Volksbüchereien.

Von jeher sind die Volksbüchereien als Gegenstand der kommunalen Verwaltung hinter anderen städtischen Einrichtungen zurückgeblieben. Wie wenig die Städte für ihre Büchereiwesen aufgewendet haben, geht am besten aus einer Vergleichung mit dem Schulwesen hervor...

Da die Volksbüchereien im Gegensatz zu den wissenschaftlichen Bibliotheken den Charakter von Verbrauchsbibliotheken tragen und damit rechnen müssen, daß ein großer Teil ihrer Bestände nach mehrtägiger Benutzung erledigt ist...

Ein Beispiel mag zeigen, was dies alles für eine kleine bis mittelgroße Bücherei bedeutet: Angenommen sei ein Bestand von 6400 Bänden belletristischer Literatur...

Berücksichtigung des notwendigen Ausbaues usw., 10 bis 12 Millionen notwendig wären. Daß die Bücherei solche Zustände nur wenig Jahre aushalten kann, liegt klar auf der Hand.

Diesen Verhältnissen steht eine hart ansteigende Benutzung der Büchereien und Leseschulen gegenüber. Die Leseszahlen wachsen, da die Bücherteuerung dem Mittel- und Arbeiterstande die Anschaffung von Büchern immer schwerer macht...

Die Kommunen, denen immer die Hauptlast für die Erhaltung der volkstümlichen Büchereien oblag, haben unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit besondern Schwierigkeiten zu kämpfen, da sie in steuerlicher Hinsicht völlig unselbständig geworden sind...

Angeichts dieser die deutsche Kulturarbeit aufs schwerste gefährdenden Verhältnisse darf man wohl erwarten, daß Reich, Länder und Kommunen schleunigst alles daransetzen, um den drohenden Ruin des Volksbüchereiwesens durch Bereitstellung ausreichender Mittel noch in letzter Stunde zu verhindern.

An unsere Leser!

In ihren Ausmaßen nicht vorauszu sehende starke Lohnerhöhungen und die Erhöhung des Papierpreises um mehr als 250 Prozent zwingen die unterzeichneten Verlage, die Ende des vorigen Monats für den laufenden Monat festgelegten freibleibenden Bezugspreise für die zweite Hälfte des Monats zu erhöhen...

- Verlag des „Magdeburger General-Anzeigers“. Verlag der „Magdeburger Tageszeitung“. Verlag der „Magdeburgischen Zeitung“. Verlag der „Volksstimme“.

Für unsere Zeitung beträgt die Nacherhebung 6000 Mark.

— Vereinigte sozialdemokratische Partei, Ferienausflug. Der in der Sonntagsnummer veröffentlichte Ausflug geht nicht nach dem Klosterberggarten, sondern nach Baumgarten...

— Betriebsvertrauensleute B. S. P. D. Die in dieser Woche in den Bezirken stattfindenden Funktionärssitzungen müssen von euch besucht werden. Es handelt sich um ganz wichtige Dinge, die euch sicher interessieren. Keiner darf in diesen Funktionärssitzungen fehlen.

— Lohnbewegung in der Holzindustrie. Die am Sonnabend in Dessau geführten Verhandlungen über den Bezirksstarif haben zu keinem Resultat geführt. Die Arbeitgeber wollten die nächsten 2 Wochen festsetzen. Ihr letztes Angebot war 13 000 und 14 500 Mark für die letzte Woche...

— Hafenbahntarifserhöhung. Wegen beträchtlicher Steigerung aller Betriebskosten erhöht der Hafenbahntarif vom 18. Juli an eine wesentliche Erhöhung.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Funktionärssitzungen finden statt:

- Mittwoch den 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr, Altstadt Nord und Süd bei Holz. Neue Neustadt im „Wintergarten“. Donnerstag den 19. Juli, abends 7 1/2 Uhr, Alte Neustadt bei Böhm, Hotel Neustädter Bahnhof. Leuzdorf und Gartenstadt Reform an bekannter Stelle.

An diesen Sitzungen müssen Bezugs- und Betriebsvertrauensleute teilnehmen. Funktionärstafel ist vorzuziehen.

— Gewerbesteuer. Außer der durch besonderen Steuerzettel mitgeteilten, bereits fällig gewordenen Vorauszahlung für das 1. Quartal sind für die beiden ersten Quartale des Rechnungsjahres 1923 bis zur endgültigen Veranlagung der Gewerbesteuer weitere erhöhte Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer für 1923 zu zahlen...

Bergiß deine Partei nicht!

Sie braucht Mitglieder und Geld, um kampffähig zu bleiben. Deshalb rufen wir unsere Mitglieder immer wieder zu: Werbt Mitglieder und zeichnet freiwillige Beiträge! Neuaufnahmen und freiwillige Beiträge nimmt das Parteisekretariat, Große Münzstraße 3, 2 Treppen, entgegen.

— Die Kurkosten in den städtischen Krankenhäusern tragen ab 15. Juli täglich:

Table with columns: auf der Allgemeinen Abteilung, auf der Privatabteilung 2. Klasse, auf der Privatabteilung 1. Klasse. Rows: einheimische Erwachsene, Kinder, auswärtige Erwachsene, Kinder.

Der Satz für Berufspfleger erhöht sich auf 80 800 Mk. Die Sätze gelten auch für Kranke, die am 15. Juli 1923 bereits im Krankenhaus liegen. Bezüglich Arzthonorar und Nebenkosten verbleibt es bei den unter dem 12. Juli veröffentlichten Bestimmungen...

— Gültigkeitsdauer der Fahrkarten nach dem besetzten Gebiet. Infolge der Verkehrsperre im Westen wird die Gültigkeitsdauer der vor Bekanntgabe der Sperre von und nach Stationen des besetzten Gebietes und darüber hinaus gelassenen Fahrkarten...

— Arbeiterwerbungen im besetzten Gebiet. Der „Amliche Preussische Pressedienst“ schreibt: In den Blättern des besetzten Gebietes werden neuerdings Nachrichten, insbesondere Schloffer und Friseur, annehmlich im Auftrage von Werken der Eisen- und Maschinenindustrie...

— Ertrunken. Am 15. Juli ist beim Baden in der Alten Elbe in der Nähe der Raterdönschen Madamstall der Hausdiener Hermann Gerloff, 22 Jahre alt, ertrunken. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Er ist 1,62 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, ist kräftig gebaut und hatte am Hinterkopf eine Warze...

— Gelandet. Von den beim Bootsunglück am 3. Februar als ertrunken gemeldeten Schülern ist der Schüler Helmuth Bernert in der Alten Elbe beim Mörtelwerk als Leiche gefunden.

— Heimgekehrt. Der als vermißt gemeldete Schiffsjunge Erich Weirich hat sich wieder angefunken.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Victoria-Theater. Wochenplan. Dienstag Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst: Rosmersholm. Mittwoch Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst: Der Kampf um Schindler. Donnerstag Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst: Stille Nacht. Freitag Vorstellung für den Gewerkschaftsverband der Angestellten, Stenographen etc.: Der Kampf um Schindler. Sonnabend Vorstellung für die Volkshilfe: Rosmersholm. Sonntag (offene Vorstellung): Die Schmetterlingsnacht.

Magdeburger Volksbühne. Victoria-Theater. Sonderveranstaltungen. Sonnabend, 21. Juli: Rosmersholm. v. S. J. Hofen. Donnerstag, 26. Juli: Glaube und Heimat, von Schönerr. Beginn 7 1/2 Uhr. Karten zu gleichen Preisen für Mitglieder und Nichtmitglieder bei Betriebsbüros, Volksstimme und Abendblatte.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Singkreis Nord Dienstag 1/2 8 Uhr Georgenplatz 10. — Aufbruchprobe Dienstag 1/2 8 Uhr Georgenplatz 10. — Wilhelmstadt: Heute Montag 1/2 8 Uhr treffen Daie zum Singen. Dienstag 6 Uhr Spielort 5. — Baden im Wilhelmstadt Sonnabend 7 bis 8 1/2 Uhr. — Engere Hauptvorstandssitzung Mittwoch 1/2 7 Uhr im Jugendheim Georgenplatz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Verkaufspreis gleich Grundpreis x Schiffszahl der Buchhändler. z. B. 15 000. Romane als Reiselektüre: Gieniewicz: Einfall. 392 Seiten. Grundpreis 350 Mark. — Murgar: Jigenerleben. Roman aus der Pariser Bohème. 376 Seiten. Grundpreis 350 Mark. — Sacher: Rajas. Die Rajas. 410 Seiten. Grundpreis 350 Mark. — Heinrich Mann: Die Jagd nach Liebe. 600 Seiten. Grundpreis 3 Mark. — Schilder: Sental, der Granaterkämpfer. Grundpreis 3 Mark. — Zola: Seine Exzellenz Eugen Rougon. 530 Seiten. Grundpreis 3 Mark.

Zur Abholung liegen bereit: Die Gleichheit, Nr. 14. Schule und Elternhaus, Nr. 4. Kunstwart, Nr. 10. Kosmos, Nr. 7. Erfinder Führer, Nr. 10. Elegante Mode, Nr. 14. Bazar, Nr. 14. Handbuchs der Staatswissenschaften, Nr. 26/27. Die Bergstadt, Nr. 11. Soziale Praxis und Kritik für Volkswirtschaftler, Nr. 10. Kunst und Dekoration, Nr. 10. Neue Sagen, Nr. 7. Leipziger Wochenzeitung, Nr. 7. Wirtschaft und Statistik, Nr. 12. Der Führer, Nr. 10. Simplicissimus, Nr. 15.

Theaterkasse. Geöffnet von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr. Volksbühne: Montag 16, 1/2 8 Uhr. Victoria-Theater: Adam, Eva und die Schlang. — Sonnabend 21, 1/2 8 Uhr. Victoria-Theater: Rosmersholm. — Eintrittspreise für das neue Spieljahr. — Wilhelmstadt-Lotterie: Los 70 Mark. (Ziehung verschoben).

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur Berechnung des Gas-, Strom- und Wasserpreises.

Kürzlich ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß von Anfang August für den Gaspreis auf 4000 Mark für das Kubikmeter festgelegt sei, falls nicht vorher schon eine Erhöhung nötig sei. Die Erhöhung von 2100 auf 4000 Mark ist eine so bedeutende, daß das bisherige Abrechnungssystem einfach nicht mehr zu vertreten ist.

Könnten in sämtlichen Haushaltungen Magdeburgs die Ablesungen an demselben Tage vorgenommen werden, so wäre nichts einzuwenden. Da dies aber nicht durchführbar ist, soll ein Vorschlag zur gerechteren Verteilung gemacht werden. Angenommen, der Verbrauch beläuft sich auf 100 Kubikmeter, die letzte Ablesung habe am gleichen Datumtag im Juli stattgefunden, so ergibt sich ein Zeitraum von 31 Tagen. Der Gasverbrauch beträgt durchschnittlich 100 : 31 Kubikmeter für den Tag. Dann ergibt sich folgende Rechnung:

Table with columns: Die Ablesung erfolgt am, Preis. Rows: 1. August, 11., 21., 31.

während sich bei der jetzigen Methode immer ein Preis von 400 000 Mark ergibt. Die ganze Arbeit besteht also in der Ausarbeitung einer Tabelle, aus der die Zahl zu ersehen ist, mit der die Anzahl der verbrauchten Kubikmeter multipliziert wird. Auf die Berechnung des Strom- und Wasserpreises ist das Verfahren natürlich ohne weiteres zu übertragen, ebenso auf jede andere Ablesungsperiode und wiederholte Preisänderung. Goffentlich nimmt nunmehr die Verwaltung eine Forderung ihrer Berechnungen vor; es geht nicht an, daß ein Teil der Bevölkerung vor dem andern in der bisherigen traffen Weise bevorzugt wird.

Schönebeck
Spezialschuhhaus Z. Fieß
 Schönebeck
 Alleinverkauf der weltberühmten Marken
Mercedes und Dr. Diehl

Fahrräder u. Freilaufnaben
 in erstklassiger Ausführung.
Metall-Industrie Schönebeck A.-G., Schönebeck a. d. E.

Schönebeck
Zentral-Theater Schönebeck
 Erstes und größtes Lichtspielhaus am Platze
 — Angenehme Restaurations-Räume. —
 Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf., Erblte-
 Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren weg 71

P. Marcus Sack-Großhandlung **Säcke**
 Schönebeck a. d. E. Breiteweg 11/12 Fernsprecher 109
 für alle Zwecke aus Jute und Ersatzgewebe
 Mechanische Sackstaperei
 Verkauf ausrangierter Säcke und Sacklumpen

Albingia - Keks - Werke
 Bolle & Heinrich
 Schönebeck a. d. Elbe.



Egeln
Anna Herz — Inhaber: —
 Gustav Schröder
 Putz — Konfektion
 Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
M. Hart — Inhaber: —
 Moritz Wiener
 Woll- und Baumwollwaren — Knaben-
 und Herren-Anzüge — Berufskleidung
 „Zelida“-Dauerwäsche
Aug. Zappe Inh.: Paul Zappe
 Breiteweg Nr. 55
 Hüte — Mützen — Pelzwaren

Herm. Wolff, Egeln
Lederhandlung
 Schuhmacher - Bedarfsartikel
 Lederausschnitt
Thams & Garfs
 Breiteweg 32 — Egeln — Breiteweg 32
 Kaffee, Schokoladen, Kolonialwaren
Max Meißner
 Herren- und Knabenbekleidung
 Arbeitergarderoben — Schuhwaren

Calbe, Stassfurt, Aschersleben
B. Lopian & Co.
 Calbe
Felle — Rohprodukte jeder Art
 Höchste Tagespreise

Knopf & Friesecke, Lackfabrik
 Schönebeck

H.-Seite Musterschutz
Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
 Braunschweig-Hannover (V):
 1224 (D), 1234 (D), 535, 637 (Ez),
 920, 1232 (D), 354, 612 (D), 714.
 Braunschweig (V): 1214, 205, 126
 Eilsleben (V): 440 (W), 1120 (b. Schö-
 ningern).
 Berlin (IV): 420, 525 (D), 650 (D),
 705 (D), 835, 1035, 116 (D), 505,
 535 (D), 710 (Ez), 825 (D), 833, 920.
 Burg (IV): 537 (W), 1150 (b. Gerwisch),
 215, 425 642, 1120 (b. Genthin).
 Loburg (IV): 749, 100, 912.
 Zerbst-Leipzig (IV): 522, 730 (Ez),
 940, 126, 326, 745, 1120 (b. Dessau).
 Halle-Leipzig (II): 402, 700 (D), 752,
 1090, 1107 (D), 120, 430, 610 (D),
 725, 912 (D).
 Groß-Salze-Elmen (II): 540 (W), 636
 (W), 1218 (W), 145 (W), 296 (S), 930.
 Güsten (II): 410, 915, 1012 (D), 250 (W),
 330, 430, 620 (b. Aschersl.), 1032.
 Blumenberg-Stassfurt (III): 332, 547,
 730, 305, 430 (W), 641 (S).
 Thale (III): 550 (S), 620, 913, 1215, 335, 710.
 Wolmirstedt (I): 510 (W), 650 (W),
 432 (W), 632 (S).
 Oebisfelde (I): 620, 654, 124, 440, 822.
 Neuhaldenleben (I): 325 (W), 1210.

Adler-Drogerie
 H. Knappe, Calbe, Schloßstr. 107
 Drogen, Farben, Chemikalien — Artikel für
 Kinder- u. Krankenpflege — Verbandstoffe
 Gute Qualität Seifen — Parfümerien
 Solide Preise

ALTEISEN
 MASCHINEN ABRUCHE
 KAUF
SIMON BARY
 SCHÖNEBECK (ELBE)
 TELEPHON 751 TELEPHON 751

Stassfurt u. Calbe
Medizinal-Kreuz-Drogerie
Richard Hoppe
 Farben — Parfümerien
 Photo-Handlung
 Kindernährmittel — Mineralwässer
 Calbe a. d. S., Querstraße 38
 Fernsprecher 432
Emil Lehmann Calbe, Bernburger Straße Nr. 86
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Franz Becherer, Stassfurt Stein-
 Fernruf Nr. 50 und 116
 Getreide-, Futter-, Rauhfutter- und
 Düngemittel-Großhandlung
 :: Häckselschneiderei ::

Burg u. Aschersleben
 Höchstzahlende Ankaufsstelle für
Eisen, Metalle, Lumpen, Papier usw.
S. Adelberg, Burg
 Franzosenstr. 55 Telephone 660

Moritz Bry, Aschersleben
 Herren- und Knaben-Garderoben
Gold-, Silber-, Platin-, Double-
 Bruch verkaufen Sie stets am günstigsten
 zu höchsten Tagespreisen bei
Grimm & Co. Bonifatius-
Kirchhof 8/9
 Bevor Sie verkaufen, holen Sie unverbind-
 lich unser Gebot ein

Alteisen, Altmetalle, Gußbruch,
Lumpen, Knochen, Papier, Wolle
 Ich zahle den dem zurzeit geltenden Dollar-
 stande nach berechneten höchsten Tagespreis
 Abholung erfolgt kostenlos. Postkarte genügt u. wird ersetzt.
Fr. Müller, Aschersleben, Barre 8,
 Hof 1 Tr.

Willy Thümmeler
 — Burg —
Uhren :: Mod. Schmuck
Carl Timpe, Burg
 Breiteweg 56 — Breiteweg 56
 Spezialhaus für Haarbürsten
 Beauty - Kosmetika - Herrenartikel
Ascherslebener Bank
 Rasnussen & Co.
 Commanditgesellschaft

Carl Bünger, Burg
 Telefon 94 Tuchhandlung Breiteweg 5
Hirsche-Jerres-Huden Julius Hoses, Burg
 Spezialgeschäft für fertige Herren- und
 Knaben-Garderoben
Hirsch-Drogerie, Burg
 Ferd. Schröder, Schartzener Straße Nr. 12
 Drogen — Farben — Parfümerien
Chinger & Röyer, Aschersleben
 Braß Str. 25 Braß Str. 25
 Tapeten — Linoleum — Wachsleinwand

Moderne Augen - Optik
 höchste Vollendung
Paulmann, Aschersleben
 Lieferant aller Krankenkassen
Otto Müller, Breite Str. 8
 Ankauf von Gold und Silber
 Höchste Preise.
Schafwolle
 sowie Strumpfabfälle
 kaufen und tauschen gegen Ia. Strickwolle
Gehr. Kern, Garagroßhandlung
 Fleischbaurstraße 16 — Fernruf Nr. 114

Conitzer & Co., G. m. b. H.
 Kaufhäuser in Aschersleben, Calbe a. d. S., Ballenstedt
Herrmann Ehrhardt, Modehaus, Breite Straße
 Nr. 37 =
Herren- und Damen-Garderoben.
Schuhwarenhaus Paul König
 Billigste Bezugsquelle
 Aschersleben Breite Straße 1

Möbelhaus Udo Müller, Aschersleben
 Wilhelmstraße 35/36

Ramdohr & Kreßmann
 Aschersleben
 bieten die größte Auswahl in Konfektion,
 Kleiderstoffen und Aussteuer-Artikeln
Wäschehaus Max Neumann
 — Markt 25 —

Kidwig
 Neulieferung
 Reparaturen
Gustav Adam
 Kurze Str. 2 Kurze Str. 2
Hausschuh- u. Pantoffelfabrik
 Ankauf von Stoffresten und
 unbrauchbar. Herren- u. Damen-Garderobe
S. & M. Crohn
 Breite Str. 41a
 Damen-Konfektion, Kleiderstoffe

Rotweinfäßchen zu 991.1000
Kauf Adobe, Rismuckstr. 11.
Sie fliehen
 in den Harz
Buchhandlg. Volksstimme
 Magdeburg, G. F. Anger, 1.

Hosen billig!
 Pressiers Textilhalle
 Rettigstraße 8. Ecke Alter Markt.
Wanzen
 fängt Wanzen jäh. Ende im
 Juli. Einmalige, ohne Wiederhol-
 ungsgefahr. Keine Giftmittel. Keine
 nennenswerten Schäden. Nur 2. Ver-
 such. Rückgeld. In jedem Fall.
Homöop. Kranken-
Behandlung
 R. Ahrens, Große Ringstraße 4, 1 St.
 Gegen alle Krankheiten. 100
 Spezialität 1-1, 2-4 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.
BO-KA-NO
 Seidene Unterwäsche, Strümpfe, Bestät.
 und Bekleidung in Spezialität. Mit vielen
 hochinteressanten Neuerungen. Am Mittwoch,
 18. Juli, im Lagerhaus, am Markt, 11
 Uhr 5 (Bismarck & Rheinhard). Karten im
 Saal und alle St. an der Bismarck-Str. 11
 Kauf- und Abgabezeit: Montag 4. Sonntag 7 Uhr.
 Sonntag 11 Uhr, Ende gegen 12 Uhr.
 Zur Erreichung haben Zutritt.

Wanzen-
 Vertilgungsmittel
„Rosect“
Hof-Apotheke
 Seideweg Nr. 158
Gegen
Würmer
 Spät- u. Frühwürmer
 wirkungsvollster
 (Erweichung u. Klauen)
Hof-Apotheke
 Seideweg 158,
 am Strickbögen.
Tiermarkt
 1. Fochter, Ammerstraße 26.
 Bes. v. Schweinen-Schweine
 125000. - Bes. v. 160000

Dankagung
 Für die unermessliche
 Güte und Fürsorge
 für die unermessliche
 Güte und Fürsorge
Paul Kabe.
Wohnungstausch.
 1. Werberwohnung (2 Stuben, Kammer,
 Küche und Zubehör) Thiemstraße 15, 1.
 und 1. Werberwohnung (Stube, Kammer u.
 große Küche) Gubenburger Straße 13, III,
 zu tauschen gesucht gegen Wohnung von
 mindestens 5 Räumen in GutsMuths-
 angrenzende Straße). Zu erfragen bei
 Herrn Kabe, Martinstraße 10.
Standesamtliche Nachrichten.
 Magdeburg-Neustadt.
 Todesfall. 14. Juli. Beichtmeister Gustav
 Kiefer, 67 J.
Ernst Dieß
 im Alter von 77 Jahren.
 Die trauernden Hinterbliebenen
 Ernst Dieß geb. Goldmann nebst
 Frau und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Dienstag
 den 17. Juli, nachmittags 2½ Uhr, auf dem
 Bismarckhof statt. 4:9

Sterbetafel
 des
 Deutschen Bergwerkföbundes
 Bergwerkföbisch Magdeburg.
 Durch den Schmitter Tod gingen uns
 im 2. Quartal 1923 folgende Mitglieder
 verloren:
Otto Hartmann,
 Maurer, 26 Jahre, am 1. April;
Karl Goddon,
 Edler, 51 Jahre, am 11. April;
Reinhold Lindner,
 Hilfsarbeiter, 35 Jahre, am 21. April;
Friedrich Ebeling,
 Maurer, 50 Jahre, am 23. April;
Andreas Friede,
 Maurer, 64 Jahre, am 6. Mai;
Heinrich Riemann,
 Maurer, 63 Jahre, 8. Mai;
Wilhelm Retweß,
 Maurer, 66 Jahre, 9. Mai;
Wilhelm Wiegoreck,
 Hilfsarbeiter, 67 Jahre, 14. Juni;
Hermann Kofiol,
 Maurer, 33 Jahre, am 23. Juni.
 Ebre ihrem Andenken! Der Vorstand.